

Globe

DAS GLOBALE MAGAZIN FÜR
DIE MITARBEITENDEN VON GF

AUSGABE 4-2017

Ein Profi auf der Bahn

Stephan Bremicker, GF Automotive
in Mettmann, Deutschland

Unsere Ziele: Zusammenarbeit fördern

Was wir können: Neueste Technologien für Swarovski

Wo wir sind: Innovationen „made in El Monte, USA“

+GF+

HELLO!



Ganesh Kotavadekar

Marleshwar, Indien, 27. September 2017, 13:15 Uhr MEZ

Um diese Uhrzeit lag ich mit meiner viereinhalb Jahre alten Tochter Swara an einem Wasserfall in der Sonne. Zuvor haben wir in der Nähe den berühmten Shiva-Höhlentempel besucht, wo die Besucher auf giftige Schlangen achtgeben müssen.

Ganesh Kotavadekar ist Product Manager bei GF Piping Systems in Ratnagiri, Indien.



Eleonora Ellen

Jakarta, Indonesien, 27. September 2017, 13:15 Uhr MEZ

An diesem Tag habe ich (2. v. rechts) mit meinen Freundinnen in unserem Lieblingsrestaurant „Bakerzin“ zu Abend gegessen. Wir kennen uns seit dem Ingenieurstudium und unterstützen uns noch heute gegenseitig – privat wie beruflich.

Eleonora Ellen ist Head of Sales and Marketing bei GF Piping Systems in Jakarta, Indonesien.

**MITMACHEN
UND
GEWINNEN!**

Was machen Sie **am 9. Januar 2018 um 9:00 Uhr Ortszeit?**
Schicken Sie Ihren Schnappschuss mit der Betreffzeile „Hello!“
und einer kurzen Beschreibung an: globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an unserem Gewinnspiel auf Seite 40 teil.

04

INHALT

Über uns

Mit Bravur bestanden!

Bei GF Automotive in Werdohl, Deutschland, haben sich die Mitarbeitenden zu echten Standortexperten weitergebildet. **10**

Unter uns

Ein Profi auf der Bahn

Stephan Bremicker von GF Automotive ist leidenschaftlicher Minigolfer und zählt zu Deutschlands Spitzenspielern. **12**

Was wir können

Funkelnde Kristalle, präzise hergestellt

Swarovski und GF Machining Solutions blicken zurück auf eine langjährige und produktive Partnerschaft. **22**

Wo wir sind

Der Innovation verpflichtet

Bei GF Signet in El Monte, USA, wird besonderer Wert auf Innovation, Vielfalt und schlanke Prozesse gelegt. **26**

Unsere Ziele

Zusammenarbeit fördern

Führungskräfte und Mitarbeitende können in Zukunft von einheitlichen Personal-Prozessen profitieren. **30**

Unsere Märkte

Wachstumsmarkt Südostasien

GF Piping Systems bedient mit ihren Lösungen die wachsende Nachfrage nach einer stabilen Gas- und Wasserversorgung in der Region. **34**

Rubriken

- | | | | |
|----|---------------------|----|--------------|
| 2 | Hello! | 37 | Herzblut |
| 6 | In Kürze | 38 | Meine Heimat |
| 9 | Wie war's? | 39 | Impressum |
| 17 | 3x3 | 40 | Gewinnspiel |
| 20 | Wer hat's erfunden? | | |



9

Wie war's?

Jeffrey You ist seit 28 Jahren bei GF Machining Solutions in Singapur. Der Technical Manager will sein Wissen in den kommenden fünf Jahren an die nächste Generation weitergeben.

18

Der Taubenversteher

Mehmet Okurgan von Georg Fischer Hakan Plastik in Çerkezköy, Türkei, züchtet seit 22 Jahren Tauben und ist mit der Verantwortung für seine Tiere als Person gereift.



37

Zwei grüne Daumen

Selena Yang und Grace Sun von GF Piping Systems in Schanghai, China, begrünen die Büros ihrer Kollegen.

38

Meine Heimat

Eric Bates von GF Urecon ist von der kulturellen und landschaftlichen Vielfalt rund um seine Heimatstadt Montreal begeistert.



EDITORIAL**Mit Chips und Grips**

Beat Römer
Leiter Konzern-
kommunikation

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Digitalisierung durchdringt unser Privatleben und verändert im Beruf Prozesse, Produkte und Arbeitsplätze. Dass GF mit der deutschen Symmedia GmbH ein 60 Mitarbeiter starkes Softwareunternehmen erwirbt, ist Zeichens genug für den Wandel.

Völlig verändert seit der Übernahme vor 30 Jahren hat sich unser Standort in El Monte, wo GF Signet modernste Sensoren produziert und mithelfen will, GF Piping Systems im Bereich Automatisierung noch erfolgreicher zu machen. Verändern werden sich mit einer neuen, GF-weiten Onlineplattform auch zentrale Human-Resources-Prozesse. Damit sparen wir Zeit und Kosten und erleichtern die Zusammenarbeit von Führungskräften und Mitarbeitenden über alle Divisionen und Länder hinweg.

Bei allen Vorteilen der Digitalisierung ist es erholend, mitunter jenen Steckenpferden nachzugehen, wo es – ganz analog – um pure Handarbeit, Empathie und menschliches Antizipationsvermögen geht. Stephan Bremicker, Qualitätsmanager bei GF Automotive, ist ein erfolgreicher Minigolfspieler, der mehrere nationale und internationale Titel gewonnen hat.

Was zeigt: Nicht digital oder analog ist die Frage. Beides richtig eingesetzt ergibt die perfekte Kombination.

Ich wünsche Ihnen eine informative und unterhaltende Lektüre.
Haben Sie Feedback zur Globe? Wir freuen uns auf Ihren Input an:
globe@georgfischer.com

IN KÜRZE



Das Klostergut Paradies bei Schaffhausen befindet sich seit 100 Jahren im Besitz von GF.

Jubiläumsjahr bei GF

2018 wird ein besonderes Jahr für GF, denn das Unternehmen feiert gleich zwei wichtige Jubiläen. So befindet sich das Klostergut Paradies seit 100 Jahren im Besitz von GF – das ehemalige Kloster in der Nähe von Schaffhausen, Schweiz, wird heute als Weiterbildungszentrum genutzt. Hier kommen GF Mitarbeitende aus der ganzen Welt zu verschiedensten Anlässen und Konzern-Trainings zusammen. Auch die Berufsbildung bei GF ist seit 100 Jahren fester Bestandteil des Unternehmens. Heute bildet GF jährlich mehr als 500 Lernende in verschiedensten Berufszweigen aus. Zu beiden Jubiläen wird es 2018 verschiedene Aktivitäten geben. Informieren Sie sich auf unseren Social-Media-Kanälen! ■

Verstärkte Präsenz in Nordamerika

Urecon Ltd. ist das jüngste Familienmitglied von GF Piping Systems. Die Division hat den kanadischen Spezialisten für vorisolierte Rohrleitungssysteme im Juli 2017 akquiriert. Durch den Erwerb weitet GF Piping Systems ihre Präsenz in Nordamerika aus und beschleunigt die Einführung ihres vorisolierten Rohrleitungssystems COOL-FIT 2.0. Urecon wurde bereits im Jahr 1969 gegründet. Heute verfügt das Unternehmen über eine starke Position in den Bereichen Gefrierschutz und Kaltwasser sowie im Fernwärmemarkt. Im Jahr 2016 erwirtschaftete Urecon mit etwa 100 Mitarbeitenden einen Umsatz von rund CHF 20 Millionen. Die zwei Produktionsstätten befinden sich in Coteau-du-Lac, Quebec, und in Calmar, Alberta. ■



Der Firmensitz von Urecon Ltd. in Coteau-du-Lac, Kanada.

Neues Werk in den USA eröffnet

Am 5. Oktober 2017 wurde das neue Druckgusswerk von GF Linamar LLC offiziell eröffnet. Zur Feier nach Henderson County im US-Bundesstaat North Carolina luden die Verantwortlichen von GF Linamar 300 Gäste, darunter internationale Kunden, Lieferanten sowie Vertreter der lokalen Politik und Wirtschaft. Das neue Werk

bietet auf 33 000 Quadratmetern Platz für 300 Mitarbeitende und zwölf hochmoderne Druckgussmaschinen. GF Linamar produziert dort künftig Leichtmetallkomponenten für den strategisch wichtigen Automarkt in Nordamerika. Dank bereits vorliegender Aufträge ist das Werk bis zum Jahr 2021 zu 85 Prozent ausgelastet. ■

Juli 2015: GF Automotive gründet mit Linamar, einem kanadischen Spezialisten für Präzisionsbearbeitung, das 50/50-Joint-Venture GF Linamar LLC. Gemeinsam planen sie ein neues Leichtmetalldruckgusswerk in den USA.

März 2016: Die Bauarbeiten beginnen.

September 2017: Ein US-Hersteller erteilt einen Grossauftrag für Magnesium-Leichtbauteile. Der Vertrag beläuft sich auf insgesamt rund USD 300 Millionen über eine Laufzeit von fünf Jahren.

Juni 2018: Geplanter Produktionsstart.



Februar 2016: Die Standortentscheidung für Henderson County, North Carolina, USA, ist gefallen.

Juli 2017: Ein bekannter europäischer Automobilhersteller erteilt einen Auftrag für Pkw-Strukturbauteile.

September 2017: Das Gebäude ist fertiggestellt.

5. Oktober 2017: Die Eröffnung wird mit 300 Gästen gefeiert.



Zwei runde Geburtstage

Bei GF haben in den letzten Monaten gleich zwei Gesellschaften ihr langjähriges Bestehen gefeiert: Bereits im August hiess es für System 3R, seit 2001 Teil von GF Machining Solutions: Alles Gute zum Fünfzigsten! Heute sind die Schweden weltweit gefragte Spezialisten für Automation und Maschinensoftware.

Ein 70-jähriges Jubiläum gab es im Oktober bei GF Piping Systems in Italien zu feiern. Die Verkaufsgesellschaft Georg Fischer S.p.a. vertreibt heute Produkte von GF Piping Systems an über 500 Händler. ■

Erneuerung der PC-Arbeitsplätze

Um den GF Mitarbeitenden u. a. moderne und leistungsstarke PC-Arbeitsplätze zu bieten, wird die IT-Infrastruktur 2018 erneuert. T-Systems wird IT-Servicepartner von GF weltweit bleiben und eingegangene Verbesserungsvorschläge berücksichtigen. Weitere Informationen dazu gibt es im Intranet. ■

PRODUKT IN ZAHLEN



- 1 Mittelkonsole vorne
- 2 Mittelkonsole hinten
- 3 Federbeinstütze rechts
- 4 Federbeinstütze links
- 5 Sitzaufnahme rechts
- 6 Sitzaufnahme links
- 7 Fersenblech
- 8 Verbindungsteil Schweller-Längsträger rechts
- 9 Verbindungsteil Schweller-Längsträger links
- 10 Gehängeaufnahme rechts
- 11 Gehängeaufnahme links

Elf Strukturbauteile von GF Automotive sind im neuen Audi A8 zu finden – so viele wie noch nie zuvor in einem Modell dieser Marke. Mit seiner neuen Luxuslimousine will Audi Massstäbe in Sachen Fahrdynamik, Sicherheit und effizientem Energieverbrauch setzen. Daher verbaut der Hersteller die leichten und stabilen Druckgussteile aus Magnesium und Aluminium von GF Automotive. Sie kommen im Innenraum und an den Crash-relevanten Punkten in der Karosserie zum Einsatz. Sie ersetzen eine Vielzahl von Blechteilen durch wenige, leichte Strukturteile. Damit trägt GF Automotive entscheidend zum intelligenten Leichtbaukonzept des neuen Audi A8 bei, auch in der Plug-in-Version mit Hybridantrieb.

Produktionsstart der Teile: Juni 2017
Entwicklung: Schaffhausen, Schweiz
Entwicklung und Produktion: Altenmarkt und Herzogenburg, Österreich
Auftragsdauer: sieben Jahre
Jährliche Produktionszahl Audi A8: 50 000

IN KÜRZE

Highlights im Herbst

Im September gab es für GF Machining Solutions gleich zwei wichtige Ereignisse: So konnte die Division mit der Symmedia GmbH ein neues Familienmitglied begrüßen. Das Unternehmen ist ein führender Spezialist für die Digitalisierung von Produktionsbetrieben. Etwa 60 Mitarbeitende in Bielefeld, Deutschland, entwickeln Softwarelösungen für die Vernetzung von Maschinen.

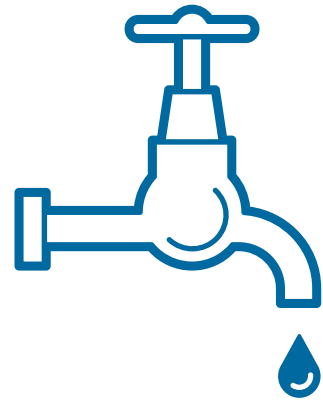
Ein weiterer Höhepunkt war die EMO in Hannover, Deutschland. Auf der weltweit grössten Messe für Metallbearbeitung mit rund 130 000 Fachbesuchern stellte GF Machining Solutions gleich mehrere Neuheiten vor, zum Beispiel die Drahterosionsmaschine AgieCharmilles CUT P 350 mit ihrem neuen Hochleistungsgenerator (mehr auf S. 20). ■



Auf der EMO, der weltgrössten Messe für Metallbearbeitung, präsentierte GF Machining Solutions ihre Innovationen an einem interaktiven Stand.

Zuwachs bei GF Automotive

GF Automotive hat sich im Bereich Aluminium-Druckguss verstärkt. Mit Eucasting Ro SRL akquirierte die Division einen Spezialisten mit zwei Produktionsstätten in Rumänien. Der Zukauf entspricht der Strategie, die Präsenz im Wachstumsmarkt der Leichtmetallkomponenten auszubauen. Eucasting wurde 1960 in Italien gegründet. 2006 begann das Unternehmen mit der Expansion nach Rumänien. Mit rund 500 Mitarbeitenden erwirtschaftet Eucasting einen Umsatz von etwa CHF 50 Millionen. 60 Prozent stammen aus dem Automobilbereich, gefolgt von Beleuchtungslösungen und weiteren industriellen Anwendungen. ■



Drei neue Clean-Water-Projekte

Die Stiftung Clean Water von GF unterstützt drei neue Projekte mit insgesamt CHF 240 000. Mit dem Geld kann die Trinkwasserversorgung für etwa 5 000 Menschen in Asien und Afrika verbessert werden. In Nepal und Kenia konzentrieren sich zwei Projekte vor allem auf Schulen und Gemeinden in ländlichen Gebieten. Das dritte Projekt, in Bangladesch, richtet sich an Menschen, die in Grosstädten unter besonders schwierigen Bedingungen leben. Umsetzungspartnerin vor Ort ist Caritas Schweiz. Die Organisation ist in allen drei Ländern seit Jahren präsent und arbeitet eng mit lokalen Einrichtungen zusammen. ■



Mehr Bilder und Videos zu den Kurzmitteilungen auf globe.georgfischer.com



WIE WAR'S? 28 JAHRE BEI GF

Jeffrey You Technical Manager bei GF Machining Solutions in Singapur

Vor 28 Jahren ... begann Jeffrey You seine Karriere bei GF. Er kam als einer von zwei Aussendienst-Ingenieuren zu GF Machining Solutions, schulte Kunden in der Bedienung von Maschinen und war für Reparaturen zuständig. Seitdem hat Jeffrey You sich beruflich kontinuierlich weiterentwickelt. Zu seinen Aufgabengebieten zählten unter anderem Kundenservice, Datenbanken, IT und Logistik. Aus den vielen Projekten, an denen er beteiligt war, sticht das Datenharmonisierungsprojekt im Jahr 2005 besonders hervor. Damals hat er ein ganzes Wochenende damit verbracht, Hunderttausende von Einträgen in neun ERP-Systeme (Customer Enterprise Resource Planning) hochzuladen. Auf das Anerkennungsschreiben, das er von der Geschäftsführung für seinen Einsatz erhalten hat, ist er besonders stolz.

Und die nächsten Jahre? Als erfahrener Mitarbeitender und von Natur aus vorausschauend denkender Geist plant Jeffrey You, sein Wissen in den kommenden fünf Jahren an die nächste Generation weiterzugeben. „Ich hoffe, dass die jüngeren Teammitglieder von meiner Erfahrung profitieren“, so Jeffrey You. Ausserdem will er weiterhin regelmäßig joggen. „Am wichtigsten ist es, gesund zu bleiben, sodass man sich sowohl seiner Arbeit als auch seiner Familie widmen kann.“

PROJEKT
WERDOHL-ABI

Mit Bravour bestanden!

Am Standort von GF Automotive in Werdohl, Deutschland, haben die Mitarbeitenden eine ganz besondere Weiterbildung absolviert: das „Werdohl-Abi“. Dank des Abschlusses sind sie jetzt echte Standortexperten.

Die wenigsten der rund 350 Mitarbeitenden in Werdohl hätten wohl gedacht, dass sie noch einmal die Schulbank drücken würden. Doch im vergangenen Jahr war es so weit. Jeder von ihnen hat an 15 kurzen Weiterbildungskursen teilgenommen und die dazugehörigen Prüfungen absolviert. Jetzt sind sie alle Absolventen des „Werdohl-Abis“. Die Bezeichnung leitet sich vom Begriff Abitur ab, dem höchsten Schulabschluss in Deutschland.

„Unsere Idee war es, ein Grundverständnis zu vermitteln, wie unser Unternehmen funktioniert“, erklärt der Symbios-Beauftragte Marius Chylka. Er hat die Kurse in Werdohl organisiert. „Denn um die Produktivität unseres Standortes zu steigern, brauchen wir Mitarbeitende, die die Zusammenhänge zwischen der Arbeit der einzelnen Abteilungen verstehen“, ergänzt er.

Umfassender Lehrplan

Ziel des Werdohl-Abis war es, möglichst viele unternehmensrelevante Inhalte zu vermitteln. In 15 Themenblöcken wurden die Mitarbeitenden in die verschiedensten Bereiche eingeführt: Themen wie Produktionsprozesse in der Giesserei standen ebenso auf dem Stundenplan wie Planung und Logistik oder Personalwesen und Controlling. In die Rolle des jeweiligen Lehrers schlüpften Bereichsleiter oder andere Experten.

Am 8. März 2016 ging es los. Der Unterricht fand jede Woche dienstags und donnerstags parallel in zwei Schulungsräumen statt. 30 Minuten dauerte jeder Kurs. Die Klassen waren nicht nach Abteilungen getrennt, sondern bunt gemischt. Das hatte positive Nebeneffekte: So kamen Mitarbeitende aus verschiedensten Fachbereichen miteinander

ins Gespräch. Zum Ende jedes Kurses hieß es dann: „Stifte raus, jetzt kommt ein Test!“ Per Multiple Choice wurde etwa gefragt: Wie lautet die erste Disziplin von 4DX? Welche drei Einflussfaktoren definieren die Gesamtanlageneffektivität? Oder: Wie hoch ist die Schmelztemperatur in einem Schachtofen? Prüfungsangst mussten die Mitarbeitenden allerdings keine haben. „Durchfallen konnte man im Prinzip nicht“, lacht Organisator Marius Chylka und fügt an: „Die Tests haben die Leute zusätzlich motiviert.“

Eine echte Herausforderung war es, die Kurse in der elfmonatigen Abi-Phase parallel zum laufenden Betrieb zu organisieren. Denn natürlich sollte das Werdohl-Abi die Unternehmensabläufe nicht beeinträchtigen. „Insgesamt waren rund 5 000 Unterrichtseinheiten mit Dozenten, Vorgesetzten und Schichtleitern zu koordinieren“, berichtet Marius Chylka. „Uns war wichtig, dass die Mitarbeitenden die Kurse möglichst in ihrer Arbeitszeit besuchen konnten“, ergänzt er.

Nachahmung erwünscht

Der Aufwand hat sich gelohnt. Letztendlich haben 94 Prozent aller Mitarbeitenden das Werdohl-Abi bestanden. „Besonderer Dank gebührt dem ehemaligen Symbios-Verantwortlichen Manfred Winkler. Er hatte seinerzeit die Idee und legte damit den Grundstein für das Werdohl-Abi“, so Marius Chylka, der das Konzept gerne weiterführen möchte. In Zukunft sollen neue Mitarbeitende in den Genuss einer E-Learning-Variante kommen. Ausserdem hofft er, dass auch andere Standorte von GF Automotive das Konzept für ihre Weiterbildung nutzen. Von ersten Nachahmern hat er bereits erfahren: „An den chinesischen Standorten in Suzhou und Kunshan gibt es jetzt eine Art China-Abi!“ ■





Die vier Besten (von links): Roman Czapla (Schichtmeister im Fertigungsbereich Süd), Jennifer Berges (Einkauf) und Mariano Polo (Technische Dienste) beantworteten 99 Prozent aller Testfragen korrekt. Uwe Röther (Konstruktion) schaffte sogar 100 Prozent.

DER STANDORT

Aluminium-Druckguss-Werk von GF Automotive in Werdohl, Deutschland

DIE AUFGABE

Alle Mitarbeitenden über die Abteilungen und Abläufe an ihrem Standort unterrichten

DAS ZIEL

Ein besseres Verständnis schaffen und Neugierde für die Zusammenhänge im eigenen Unternehmen wecken

DIE PROJEKTDAUER

11 Monate

DER UNTERRICHT

15 Themenblöcke zu Technik, Betriebsabläufen und Organisation mit anschließenden Tests

DAS ERGEBNIS

Eine Abschlussquote von 94 Prozent



DER PROJEKTLLEITER

Marius Chylka, Symbios-Beauftragter bei GF Automotive in Werdohl, Deutschland



Mehr Bilder auf globe.georgfischer.com

TITEL
**MINIGOLFER
STEPHAN BREMICKER**

Name: Stephan Bremicker
Position: Sachbearbeiter
Qualitätsmanagement
Division: GF Automotive
Standort: Mettmann, Deutschland
Bei GF seit: 1982
Bemerkenswert: besitzt über
1200 verschiedene Minigolfbälle





Ein Profi auf der Bahn

Für GF Automotive prüft Stephan Bremicker die Materialqualität von Gussteilen. In seiner Freizeit lebt er für Minigolf und zählt zu Deutschlands Spitzenspielern. Abgesehen von Talent und Technik verfügt er vor allem über die Fähigkeit, jede Bahn präzise zu lesen.



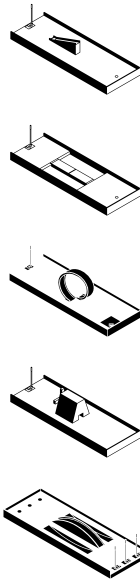
Es ist kurz nach halb sieben an einem sommerlichen Samstagmorgen. Die ersten Spieler schlendern plaudernd, die Sporttasche in der einen, den Schläger in der anderen Hand, in Richtung Anlage. Die grauen Eternitbahnen glitzern noch feucht vom Morgentau. Durch das Gemurmel hindurch dringt das erste „Klack“. So hört es sich an, wenn ein Minigolfschläger auf den kleinen Kunststoffball trifft. Ein Geräusch, ohne das Stephan Bremicker nicht leben kann. Er steht an Bahn drei und überlegt. Sein erster Schlag ging daneben. Zielstrebig greift er in seine Tasche und holt einen gelben Minigolfball heraus. Er lässt ihn zum Test kurz auf die Bahn fallen – der Ball springt kaum hoch. Der 53-Jährige nickt bestätigend. Jetzt legt er die kleine Kugel in die Abschlagzone, beugt leicht die Knie und nimmt die Schultern etwas zurück. Dann, das Hindernis fest im Visier, setzt Stephan Bremicker den Schläger kurz hinter den Ball und schlägt ab. Versenkt!

„Die Wahl des Balles ist entscheidend“, sagt er. Daher hat er immer eine grosse Auswahl dabei. Am heutigen Spieltag sind es 30 Exemplare, die sich durch Grösse, Gewicht, Härtegrad und Oberfläche unterscheiden. Welcher Ball der richtige ist, entscheidet der Profi-Minigolfer je nach Witterung direkt an der Bahn. Denn das Knifflige am Minigolf ist: Das Roll- und Sprungverhalten eines Balles hängt von der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit und vom Wind ab. „Dieselbe Bahn spielt sich deshalb immer wieder anders“, sagt Stephan Bremicker. Die Herausforderung, das Unberechenbare zu kalkulieren, fasziniert ihn an dem Sport.

Immer auf Achse

Für seine grosse Leidenschaft legt er jährlich rund 15 000 Kilometer zurück, um sich regelmässig mit den Besten zu messen. In Deutschland hat er schon auf fast jeder Anlage gespielt und in Europa von Griechenland bis Norwegen an Wettkämpfen teilgenommen. Bei jeder Bahn notiert er die exakten Witterungsverhältnisse und den optimalen Ball. „Ich bin ein Tüftler und fast schon penibel“, gesteht er. Im Qualitätsmanagement von GF Automotive am deutschen Standort Mettmann fühlt er sich daher pudelwohl. Denn in seinem Aufgabenbereich, der Analytik, geht es vor allem um exakte Zahlenwerte.

GF Automotive produziert in Mettmann nach strengsten Vorgaben Gussteile für die grossen Player der Automobilindustrie. Zur Kontrolle der chemischen Zusammensetzung wird jede Charge der Eisenschmelze mit einem Spektrometer analysiert. „Neben Eisen sind rund 20 weitere Elemente enthalten,



BETON, ETERNIT UND FILZ

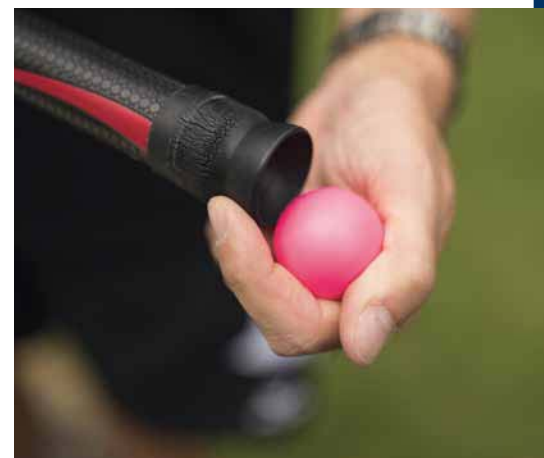
Das Minigolf „erfunden“ hat ein Schweizer, der Gartenarchitekt Paul Bongni. Er entwarf den ersten normierten Parcours aus Beton mit 18 genau beschriebenen Hindernissen und liess sich das im Jahr 1953 als „Minigolf“ patentieren. Vier Jahre später erbaute der Deutsche Albert Pless die erste Anlage mit Eternitbahnen, die mit 6,25 Meter Länge deutlich kürzer sind als die zwölf Meter langen Betonpisten. Neben Beton und Eternit ist Filz der dritte wichtige Belag. In den USA und in Grossbritannien ist das Golfspiel auf Bahnen schon seit den 1920er-Jahren beliebt, gespielt wird heutzutage meist auf Kunstrasen („Adventure Golf“). Vor allem in Europa hat sich der Sport bis heute stark verbreitet, gewinnt aber auch in anderen Erdteilen an Popularität: Im Jahr 2001 fanden erstmals asiatische Meisterschaften statt, im Jahr 2016 folgten die ersten Afrikameisterschaften.

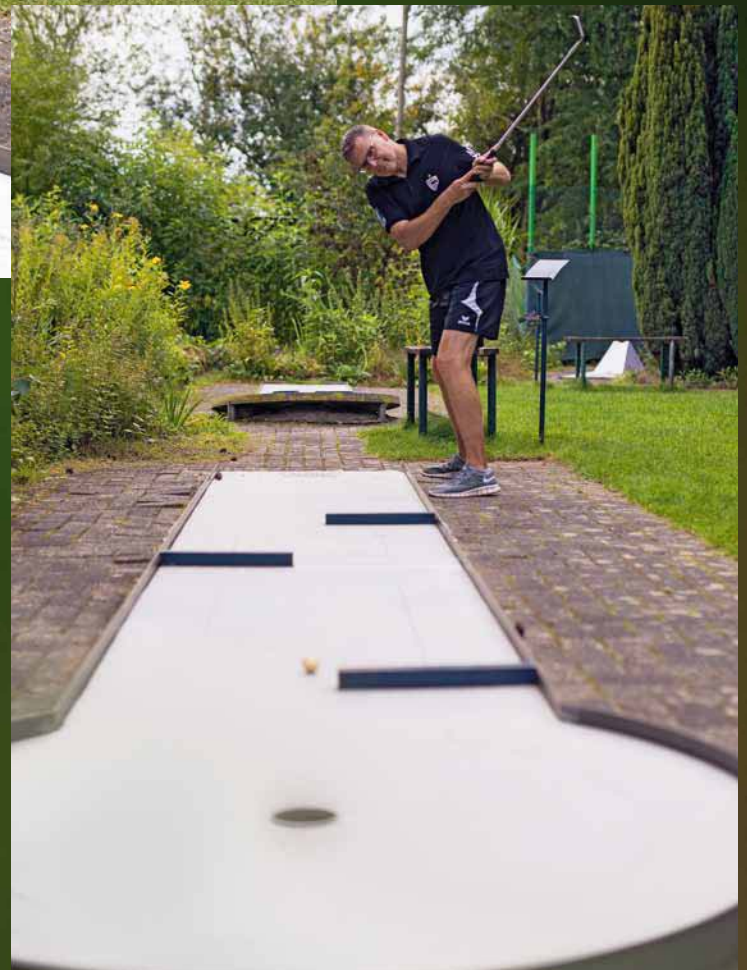
darunter Kohlenstoff, Spurenelemente und Gase. Ihr jeweiliger Anteil bestimmt die Materialqualität“, erläutert Stephan Bremicker. Am PC wertet er die Ergebnisse aus, gleicht sie mit den Sollwerten ab und dokumentiert sie. Ebenso verfährt er bei der Wareneingangskontrolle der gelieferten Rohstoffe einschliesslich des Sandes, der mithilfe von Bindemitteln und Verdichtungstechniken zu Gussformen verarbeitet wird.

Die Giesserei arbeitet rund um die Uhr, und Stephan Bremicker hat alle Hände voll zu tun. Nicht selten baut er ein Überstundenpolster auf, das aufgrund seines zeitintensiven Hobbys auch schnell wieder schmilzt. Die Absprache mit seinem Chef klappt dabei reibungslos. Die beiden verbindet eine freundschaftliche Beziehung; seit 35 Jahren arbeiten sie gemeinsam bei GF. Stephan Bremicker begann im Personalwesen und wechselte 2009 ins Qualitätsmanagement. „Ohne die tolle Unterstützung meines Chefs hätte ich den Umstieg nicht geschafft“, ist er überzeugt.

Im Kinderwagen zum Minigolf

Minigolf spielt er, seitdem er laufen kann. Seine Eltern gründeten in den 1970er-Jahren einen der ersten Minigolfvereine in Deutschland und nahmen Stephan Bremicker als Kleinkind immer auf die Anlage mit. Sein Vater brachte ihm die Technik bei, und dann ging alles ganz schnell. Stephan Bremicker sammelte Titel um Titel. Mit elf Jahren wurde er deutscher Schülermeister. Als Erwachsener >





Stephan Bremicker hat im Laufe seines Lebens bereits mehr als 600 Turniere gespielt und dabei zahlreiche Titel gesammelt. Sein Erfolgsrezept: die perfekte Analyse von Untergrund, Witterung und Wind.



Im Qualitätsmanagement von GF Automotive am deutschen Standort Mettmann prüft Stephan Bremicker die Materialqualität von Gussteilen. Mittlerweile arbeitet er schon 35 Jahre bei GF.

› folgten vier deutsche Vizemeistertitel, drei Mannschaftsmeistertitel und im Jahr 2015 der Meistertitel bei den Senioren. Mit seinen damaligen Vereinsmannschaften Velbert Neviges Hardenberg und Dortmund-Brechten wurde er insgesamt dreimal Europacupsieger der Landesmeister und mit der deutschen Herrennationalmannschaft Vizeweltmeister und zweimal Mannschaftseuropameister. Im Nationalteam spielte er von 1991 bis 1996.

Über 600 Turniere hat er bisher absolviert. Meist reist er bereits zwei Tage vorher an, um die Anlage auszutesten, bei wichtigen Wettkämpfen noch früher. Neben den Überstunden geht dafür auch ein Grossteil des Jahresurlaubs drauf. „Das macht nicht jeder Lebenspartner mit“, weiss Stephan Bremicker. Seine Frau spielt wie er in der Bundesliga und in der deutschen Nationalmannschaft, die Stephan Bremicker auch als Trainer unterstützt. Gemeinsam teilen die beiden ihre Passion. Immer wieder gehen sie auf die Piste und

spielen die Bahnen durch. Gibt es Dellen in der Bande, ein Gefälle oder eine Steigung? Ausgiebig proben und am Wettkampftag treffen, darauf kommt es an.

Gewonnen wird im Kopf

In einem Turnier werden die 18 Bahnen viermal gespielt. Bis zu zehn Stunden sind die Spieler auf der Anlage. Zweimal die Woche trainiert Stephan Bremicker daher seine allgemeine Fitness, die Ausdauer holt er sich bei einer Laufeinheit. „Wettkämpfe sind unheimlich anstrengend – körperlich und mental“, sagt er. Die Konzentration auch nach mehr als 50 Abschlägen hochzuhalten, das geht an die Substanz. Von Loch zu Loch, von Runde zu Runde steigt der Druck. „Auf keinen Fall ins Zweifeln kommen, auch nicht beim persönlichen Angsthindernis! Der Schlag geht dann meistens schief“, weiss Stephan Bremicker.

Doch manchmal läuft alles glatt, sogar unter höchstem Erfolgsdruck. So wie 2015 bei den deutschen Meisterschaften. Stephan Bremicker lag nach drei Wettkampftagen und zwölf Runden mit einem anderen Spieler punktgleich auf Platz eins. Das bedeutete, ein Stechen nach dem K.-o.-Prinzip würde über den Meistertitel entscheiden: Wer zuerst auf einer Bahn mit weniger Schlägen einlocht, der hat gewonnen. An Bahn eins legte der Gegner ein Ass vor. Stephan Bremicker konterte und versenkte seinen ersten Ball direkt. Dann Bahn zwei: Der Kontrahent schlug ab, der Ball blieb an einem Hindernis hängen. Zwei Schläge waren nötig. „Da wusste ich sofort: Meinen Ball mach ich rein!“, erzählt Stephan Bremicker. Und tatsächlich, er spielte wieder ein Ass und holte sich damit den deutschen Meistertitel. ■



Video und mehr Bilder auf
globe.georgfischer.com

3x3



Claudia Havlik
Spezialistin Nachhaltigkeit,
GF Automotive,
Herzogenburg, Österreich



Maximilian Von Kurthausen
Engineering Intern,
GF Piping Systems,
Little Rock, USA



Trevor Edmond
Sourcing and Parts Specialist,
GF Machining Solutions,
Huntersville, USA

Mein aktuelles Lieblingsbuch:

„Der kleine Prinz“
von Antoine
de Saint-Exupéry.

Claudia Havlik



„Die Farben der Magie“
von Terry Pratchett.

Maximilian Von Kurthausen

„Die 48 Gesetze der Macht“
von Robert Greene.

Trevor Edmond

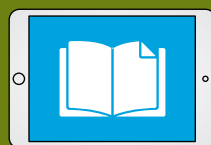
Zeitung oder Onlinemagazin?

Am Wochenende und im Urlaub
am liebsten Zeitung. Im Alltag
informiere ich mich gern online.

Claudia Havlik

Eine gedruckte Tageszeitung,
die ich in der Hand halten kann.
So kann ich mir die gelesenen
Informationen am besten merken.

Maximilian Von Kurthausen



Das Onlinemagazin
„Women's Health“.

Trevor Edmond

Meine typische Arbeitskleidung ist ...



... eine schwarze Arbeitshose, mein „Null
Risiko“-Poloshirt und Sicherheitsschuhe.

Claudia Havlik

... eine eng geschnittene khaki-
farbene Hose, bequeme Budapester
Schuhe und ein kurzärmeliges Hemd
in passender Farbe.

Maximilian Von Kurthausen

... eine Bluse, lange
Hosen und bequeme
flache Schuhe.

Trevor Edmond

**MITMACHEN
UND
GEWINNEN!**

Hier die neuen Fragen:

1. So viele digitale Nachrichten habe ich heute verschickt:
2. Der beste digitale Helfer für den Alltag?
3. Persönliche Kommunikation im Job ist wichtig, weil ...

Machen Sie mit, und schicken Sie Ihre Antworten zusammen mit einem
Porträtfoto mit der Betreffzeile „3x3“ an: globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an unserem Gewinnspiel auf Seite 40 teil.



Name: Mehmet Okurgan
Position: Mitarbeitender Sicherheitsdienst
Unternehmen: Georg Fischer Hakan Plastik (GF Piping Systems)
Standort: Çerkezköy, Türkei
Bei GF seit: 2011
Bemerkenswert: verbringt sechs Stunden täglich mit seinen Tauben

IM PORTRÄT
MEHMET OKURGAN

Der Taubenverstehler

Mehmet Okurgan, Mitarbeiter im Sicherheitsdienst bei Georg Fischer Hakan Plastik, bekam sein erstes Taubenpärchen von einem Nachbarn geschenkt. Damals war er zwölf Jahre alt – und ahnte noch nicht, wie sehr ihn dieses Geschenk prägen würde.

Wenn Mehmet Okurgan seinen Garten betritt, wird es laut: Aus 25 Kehlen begrüßen ihn seine Tauben mit aufgeregtem Gurren. Der 34-Jährige öffnet die Tür des Taubenschlags und streut Futter aus. Die Vögel beugen ihre schlanken Hälse und picken anmutig ihre Körner. Seit 22 Jahren züchtet Mehmet Okurgan eine ganz spezielle Art von Tauben: Takla-Tauben, die durch ein besonderes Flugverhalten beeindrucken. Bereits als Junge fand er es faszinierend, wie sich diese ungewöhnlichen Vögel mit weit ausholenden Flügelschlägen in die Lüfte erheben und beim Aufstieg Purzelbäume rückwärts schlagen. Als er dann mit zwölf Jahren seine ersten eigenen Tauben geschenkt bekam, eignete er sich rasch ein breites Wissen über die bestmögliche Aufzucht und Pflege dieser Vogelrasse an. Da sich seine Taubenschar ständig vergrösserte, baute er schliesslich einen alten Hühnerstall zum Taubenschlag um.

Abschalten vom Alltag

Wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, dann führt ihn sein erster Gang zu seinen Vögeln. Mehmet Okurgan nimmt behutsam ein Tier auf seine Hand und streicht ihm über die glänzenden Federn. „Wenn ich bei meinen Tauben bin, kann ich abschalten und den Alltag hinter mir lassen“, sagt er. Mehmet Okurgan arbeitet im Sicherheitsdienst bei Georg Fischer Hakan Plastik am Standort Çerkezköy in der Türkei. Hier kümmert er sich darum, dass nur berechnigte Personen

das Werksgelände betreten. Seine Tätigkeit verlangt höchste Aufmerksamkeit und Konzentration. So kontrolliert er an der Pforte den Zutritt von Mitarbeitenden und Besuchern, dirigiert an der Lieferanteneinfahrt die Transporte aus dem In- und Ausland zur richtigen Ladestelle und überwacht mithilfe von Kameras das Firmengelände. „Ich muss nicht nur Unbefugte fernhalten, sondern bei Arbeitsunfällen oder Notfällen auch den Rettungswagen anfordern und die zuständigen Abteilungen mobilisieren. So Sorge ich bei Bedarf für schnelle und effiziente Unterstützung“, erklärt Mehmet Okurgan.

Prägende Beziehung

Sich um die Vögel zu kümmern, ihnen beim Herumspazieren oder bei ihren Kunststücken in der Luft zuzuschauen – das macht ihn glücklich. Je mehr sich Mehmet Okurgan mit seinen Tauben beschäftigte, desto stärker veränderte sich seine eigene Persönlichkeit. „Die Tiere brauchen Pflege und Zuwendung. Sie warten auf dich – jeden Tag. Diese Verantwortung prägt einen, gerade in jungen Jahren“, erzählt er. Während viele seiner damals halbwüchsigen Freunde ihre Freizeit eher ziellos verbrachten, gaben ihm die Tauben auf dem Weg zum Erwachsenwerden einen besonderen Halt. Er ist überzeugt: „Durch den Umgang mit meinen Tauben bin ich ausgeglichen und achtsam geworden. Ich habe gelernt, alle Lebewesen mit dem gleichen Respekt zu behandeln. Diesen Tieren verdanke ich, dass ich für mich den richtigen Weg gefunden habe“, ist sich Mehmet Okurgan sicher. ■



ARTISTEN DER LÜFTE

Tauben sind nicht nur Navigationskünstler. Manche Rassen sind auch wahre Flugakrobaten. Dazu zählen die in der Türkei weit verbreiteten Takla-Tauben. Takla bedeutet „purzeln“. Die Takla-Tauben vollführen beim Aufsteigen unzählige Überschläge rückwärts. Als wäre das nicht genug, drehen sich manche dabei auch noch um ihre eigene Achse. Bereits im 14. Jahrhundert wurden diese wirbelnden Akrobaten im damaligen Persien beobachtet. Das ihnen angeborene Flugverhalten wurde von Menschen durch Zucht und Training perfektioniert. Auch heute noch trainieren Züchter Kunstflugtauben wie die Takla-Tauben und treten mit ihren Schützlingen bei Meisterschaften auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene an.



Mehr Bilder auf
globe.georgfischer.com

WER HAT'S ERFUNDEN?
INTELLIGENT POWER GENERATOR

Schnell und intelligent

Die **Technologie des Drahterodierens** geht auf die frühen 50er-Jahre zurück. Sie bildet bis heute die Grundlage für viele Herstellungsprozesse. Die aktuellste Innovation von GF auf diesem Gebiet ist die jüngste Generation des „Intelligent Power Generator“. Er befindet sich in einer neuen Serie von Drahterodiermaschinen, der AgieCharmilles CUT P.

In vielen Branchen müssen Hersteller ihre Fertigungsprozesse beschleunigen und gleichzeitig eine möglichst hohe Qualität sicherstellen. So müssen Automobilzulieferer zum Beispiel immer mehr elektronische Komponenten innerhalb derselben Zeitspanne produzieren. Waren in einem BMW der 7er-Reihe im Jahr 1990 noch etwa 2 000 Anschlüsse verbaut, sind es heute bei einem Mittelklassewagen bereits bis zu 20 000. Ein weiterer Trend ist die Miniaturisierung – etwa in der Medizin. Dort gehören mikrochirurgische Werkzeuge für nicht invasive Eingriffe mittlerweile zum Standard. Auch Smartphones werden zunehmend komplexer. Einige Modelle haben bis zu drei Kameras. Bei solchen und weiteren Anwendungen kommt das Drahterodieren als Schlüsseltechnologie zum Zug.

Entscheidend für die Leistung einer Drahterodiermaschine und die Qualität der produzierten Teile ist der Generator, das Herzstück des Herstellungsprozesses. Nach mehrjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit hat GF Machining Solutions nun die jüngste Generation des Intelligent Power Generator (IPG) präsentiert, der in die neueste Serie von Drahterodiermaschinen, die AgieCharmilles CUT P, eingebaut ist – ein echter Meilenstein. Das zeigte sich auch auf der EMO-Messe in Hannover, Deutschland, wo die CUT P im September für Aufsehen gesorgt hat. „Für uns ist der Generator sehr wichtig, weil er den Grundstein für unsere einzigartige Position im Markt bildet“, verrät Produktmanager Alexandre Gabella. Der IPG steuert die Funken zwischen dem 0,07 bis 0,3 Millimeter dünnen Draht, in dem Strom von bis zu 1 000 Ampere zur Bearbeitung von Feststoffen fließt.

Schnelligkeit und Intelligenz

Verglichen mit früheren Lösungen hat der IPG mehrere Vorteile: So werden zum Beispiel kürzere Stromkabel benötigt, sodass der Widerstand (Impedanz) kleiner ist. Auch die Spalterkennung und die Breitensteuerung wurden verbessert. Drahtbrüche werden verhindert, und es wird nur sehr wenig Wärme abgegeben. Der IPG sorgt ausserdem für eine bessere Geometrie und für bessere Oberflächeneigenschaften bei den Werkstücken. Doch das Bemerkenswerteste ist die Kombination aus Schnelligkeit und Intelligenz. „Dies ist uns gelungen, weil wir

zusätzliche Rechenleistung zur Steuerung der elektronischen Impulse hinzugefügt haben“, erklärt Marco Boccadoro, Head of EDM Research and Innovation, und ergänzt: „Auch andere Hersteller haben ihre Drahterodiermaschinen mit digitalen Generatoren ausgestattet. Aber wir können hier auf ein mehrjähriges Know-how zurückgreifen.“ So überrascht es auch nicht, dass der neue IPG die höchste Schnittgeschwindigkeit und Effizienz am Markt vorweisen kann – etwa 85 Prozent.

Neben dem IPG bietet die neue CUT P Serie auch einen höheren Automatisierungsgrad. Zudem ist im Sinne von Industrie 4.0 eine Prozessüberwachung innerhalb der Maschine – einschliesslich des IPG – möglich.

Gemeinsame Leistung

An der Entwicklung des IPG waren Partner aus verschiedenen Bereichen der Industrie beteiligt. „Ausserdem stehen fast zwei Jahre Kundentests und Vergleichsstudien hinter der Innovation“, ergänzt Alexandre Gabella. Auch wenn das Drahterodieren bereits ein ausgereiftes Fertigungsverfahren ist, haben die Ingenieure von GF Machining Solutions gezeigt, dass immer noch Raum für Innovationen besteht, die den Kunden helfen können, ihre Herausforderungen zu meistern. ■



Marco Boccadoro

Während der Entwicklungsphase des IPG war Marco Boccadoro der Head of the Generator Cluster. In der Zwischenzeit wurde er zum Head of EDM Research and Innovation ernannt. Der gelernte Ingenieur hat im Laufe seiner Karriere, die 1979 bei Agie begann, zahlreiche Innovationsprojekte begleitet.



Alexandre Gabella

Der Maschinenbauingenieur kam 2013 als Trainee zu GF, bevor er als Produktmanager für Drahterodiermaschinen tätig wurde. Heute ist er für High-End-Drahterodiermaschinen und für die neue Serie von Drahterodiermaschinen, AgieCharmilles CUT P, zuständig.



INTELLIGENT POWER GENERATOR



DRAHTERODIERMASCHINEN DER AGIECHARMILLES CUT P SERIE

Der neu entwickelte Intelligent Power Generator (IPG) wurde in die Drahterodiermaschinen der AgieCharmilles CUT P Serie integriert. Drahterodiermaschinen wie diese wurden zum präzisen Schneiden von Metall entwickelt. Für viele Zerspanungsvorgänge kommt ausschliesslich die Drahterodierertechnik infrage. Die CUT P Serie wurde zunächst im April bei den International Solution Days in Losone, Schweiz, vorgestellt und anschliessend im September auf der EMO Hannover, Deutschland, der Öffentlichkeit präsentiert. Was die Besucher besonders beeindruckte, war der hohe Geschwindigkeitsgrad der Maschine, die trotzdem nicht an Präzision einbüsst.

Wie der IPG die Technologie des Drahterodierens revolutioniert:

Er erhöht die **Schnittgeschwindigkeit** um bis zu 20 Prozent im Vergleich zu früheren Generationen.

Er trägt zu einem deutlich verringerten **Drahtverbrauch** bei – um bis zu 25 Prozent.

Er ermöglicht eine präzise, vollständig gesteuerte und reproduzierbare **Oberflächenintegrität**.

Er ermöglicht eine **Oberflächen-güte** von bis zu 0,08 μm .

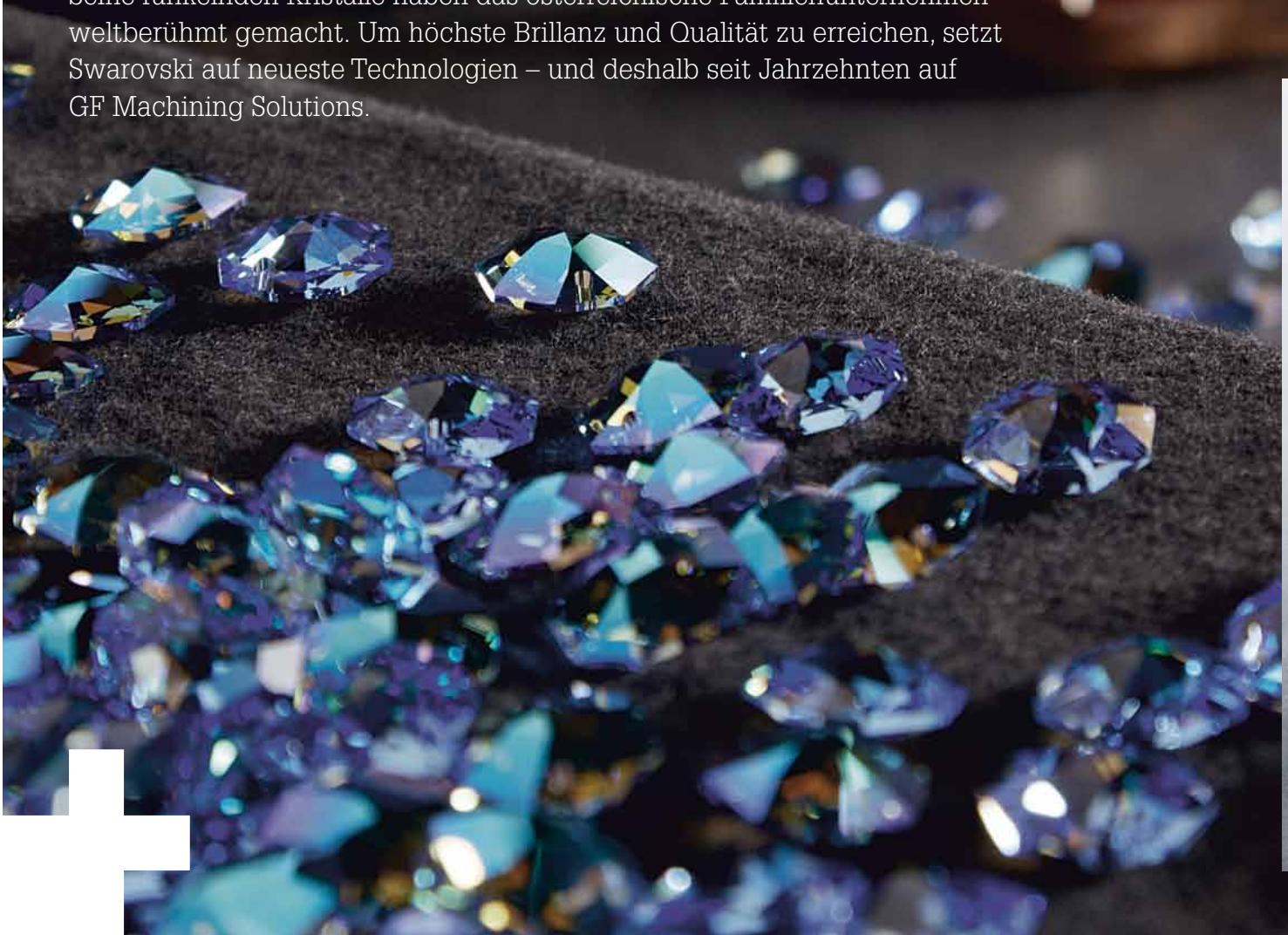


Video zur CUT P auf
globe.georgfischer.com

KUNDENPORTRÄT
SWAROVSKI

Funkelnde Kristalle, präzise hergestellt

Swarovski ist aus der Mode- und Designwelt nicht mehr wegzudenken: Seine funkelnden Kristalle haben das österreichische Familienunternehmen weltberühmt gemacht. Um höchste Brillanz und Qualität zu erreichen, setzt Swarovski auf neueste Technologien – und deshalb seit Jahrzehnten auf GF Machining Solutions.





Vertriebsingenieur Robin Manigatterer von GF Machining Solutions betreut Swarovski seit zehn Jahren.

den sogenannten „Aurora-Borealis-Effekt“, durch den Kristalle wie Polarlichter schillern. Christian Dior verwendete als erster Designer Kristalle mit diesem Effekt für seine Kreationen. Auch Marken wie Yves Saint Laurent, Armani, Versace, Gucci oder Prada setzen heute solche funkelnden Akzente.

Partnerschaft seit 1956

Sowohl diese extravagante Kundschaft als auch Swarovski geben sich mit nichts weniger als mit absoluter Brillanz und feinstem Schliff zufrieden. Um beides bieten zu können, sind bei der Herstellung höchste Präzision und Qualität unverzichtbar. Deshalb vertraut Swarovski schon sehr lange auf die innovativen Maschinen und die Kompetenz von GF Machining Solutions: Die gemeinsame Geschichte der beiden Partner reicht ins Jahr 1956 zurück. Damals erwarb Swarovski die erste Agie-Senkerodiermaschine. Die Technologie der Funkenerosion zur Bearbeitung von Werkstücken war zu dieser Zeit etwas völlig Neues. Bis heute waren bei Swarovski insgesamt über 70 Maschinen und Anlagen von GF Machining Solutions im Einsatz, neben Senk- und Drahterodiermaschinen auch HSC-Fräsmaschinen und Automatisierungslösungen.

Technologie für kleinste Kristalle

„Swarovski hat immer höchsten Wert auf Innovation gelegt und ist seit jeher an den besten Technologien interessiert, um seine Produktion zu modernisieren“, erklärt Robin Manigatterer. Er muss es wissen, schliesslich betreut der Vertriebsingenieur von GF Machining Solutions den Kunden seit zehn Jahren. Swarovski setzt die Maschinen von GF nicht direkt zur Herstellung der fertigen Kristallprodukte ein, sondern zur Fertigung von Werkzeugen, Formen und anderen Vorrichtungen für die Kristallproduktion. Ein Beispiel sind die Gussformen, in denen die Kristalle aus flüssigem Glas gegossen werden. Mit den Senkerodiermaschinen von GF gelingt es Swarovski, auch für die

Beim Filmfestival in Venedig, Anfang September dieses Jahres, sorgte Hollywoodstar Penelope Cruz für Aufsehen auf dem roten Teppich – und das lag nicht nur an ihrem Kleid. Ein Paar funkelnde Ohrringe und ein glitzernder Mosaikring erregten ebenfalls die Aufmerksamkeit der Fotografen. Verantwortlich für diesen Glamour waren die Schmuck- und Kristallprodukte von Swarovski.

Die Kristalle des österreichischen Unternehmens sind heute wichtige Bestandteile der Haute-Couture- und der internationalen Design-Welt. Zum Teil verfügen die filigranen Schmuckstücke über mehr Facetten als Diamanten. Mit handwerklichem Können, kreativen Ideen und neuester Technologie schafft Swarovski Kristalle in vielfältigen Formen, Schliffen, Farben und Veredelungsarten.

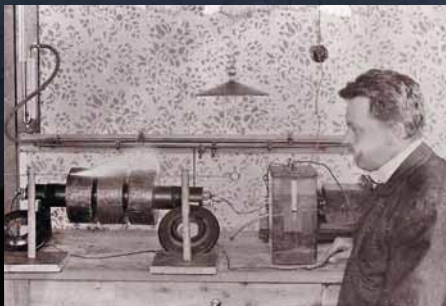
Im Laufe der Unternehmensgeschichte sind enge Partnerschaften mit Modedesignern wie Karl Lagerfeld oder Christian Dior entstanden. 1956 kreierte Swarovski zum Beispiel



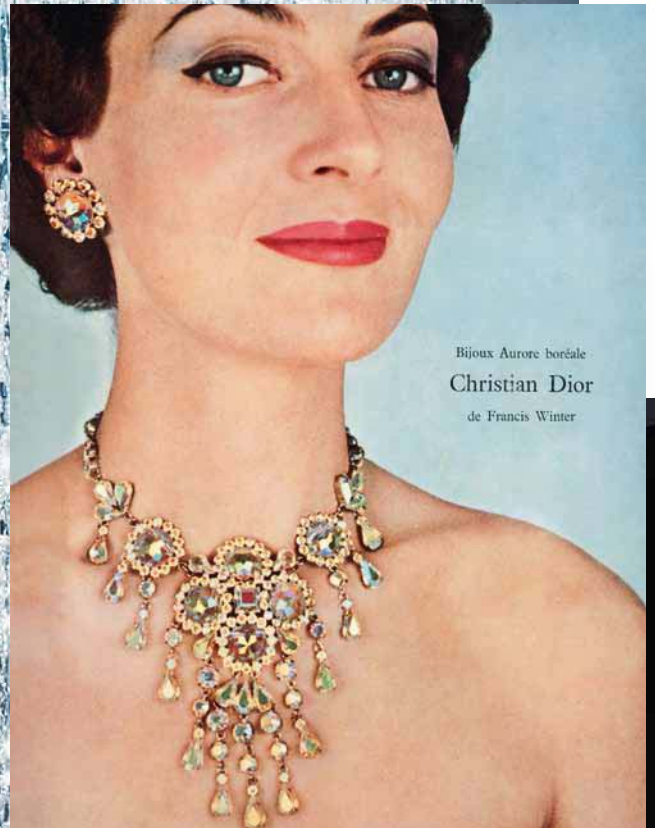
SWAROVSKI – GESCHICHTE EINER TRAUMFABRIK

Der Name Swarovski steht seit mehr als 120 Jahren für echte Handwerkskunst. 1895 gründete Daniel Swarovski in Wattens, Tirol, eine kleine Kristallschleiferei. Seine Vision: einen „Diamanten für alle“ zu kreieren. Dieser Vision fühlt sich das österreichische Unternehmen auch heute noch verpflichtet und hat sich zum international führenden Hersteller von Kristallprodukten entwickelt. Hochwertige Kristalle für die Schmuck- und Modeindustrie, echte Edelsteine und synthetische Schmucksteine sowie eigene Schmuckkreationen, Accessoires und Beleuchtungslösungen sorgen nicht nur auf den Laufstegen dieser Welt für Glanz und Glamour.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit sind die Österreicher Vorreiter: Swarovski ist weltweit der einzige Hersteller von bleifreiem und damit nachhaltigem Kristall. Als familiengeführtes Unternehmen in der fünften Generation ist Swarovski in der Tradition des Firmengründers zudem dem Wohl seiner Kunden und den weltweit rund 32 000 Mitarbeitenden verpflichtet. In den 1995 in Wattens eröffneten „Kristallwelten“ können jährlich Millionen von Besuchern die Vielfalt und den Zauber von Swarovski erleben.



Bereits im Jahr 1891 verfolgte Daniel Swarovski seine Idee eines „Diamanten für alle“. Er entwickelte dazu eine Maschine, die präziser schleifen konnte als je zuvor.



Bijoux Aurore boréale
Christian Dior
de Francis Winter





Schimmernd wie die Polarlichter:
Der Aurora-Borealis-Effekt ist seit 1956 ein Markenzeichen von Swarovski. Christian Dior nutzte diesen als Erster für seine Kreationen (Bild unten links). Um die Werkzeuge und Formen für die Kristallproduktion herzustellen, setzt Swarovski auf modernste Drahterodiermaschinen wie die AgieCharmilles CUT 2000 S (Bild oben links).

› kleinsten Kristalle mit einem Durchmesser von weniger als einem Millimeter exakte Formen mit höchster Oberflächengüte herzustellen.

Regelmässig durchgeführte Marktstudien bestätigen, dass die Anlagen von GF für die Bedürfnisse von Swarovski am besten geeignet sind. So können die Produkte nicht nur mit höchster Genauigkeit, sondern auch möglichst kostengünstig produziert werden. Neben der Leistungsfähigkeit schätzt das Unternehmen die Langlebigkeit und Nachhaltigkeit sowie das ausgewogene Preis-Leistungs-Verhältnis der Maschinen.

Gemeinsam zu neuen Lösungen

Aktuell sind bei Swarovski rund 20 der neuesten Maschinen von GF Machining Solutions in Betrieb. Auch bei der Entwicklung neuer Fertigungslösungen arbeiten die beiden langjährigen Partner eng zusammen. Beispielsweise haben Swarovski und GF Machining Solutions neue Lösungen im Erodier- und HSC-Fräsbereich entwickelt, die den spezifischen Anforderungen des Kunden exakt entsprechen. „Davon profitieren wir bei GF Machining Solutions natürlich auch“, weiss Robin Manigatterer. „Manche Features, die so entstanden sind, konnten wir als Standard für alle unsere Maschinen einführen, zum Beispiel spezielle Spannwerkzeuge oder Softwarefunktionen zur Automatisierung.“

Der hohe Innovationsanspruch des Kunden ist für Robin Manigatterer auch ein Ansporn: „Wir müssen weiterhin am Puls der Zeit sein, um bei Swarovski mit unserer Technologie zu punkten“, sagt er. Dass sich das lohnt, zeigt sich allerspätestens auf dem roten Teppich des nächsten Filmfestivals, wenn die Blicke wieder an den funkelnden Swarovski Kristallen hängen bleiben. Dann können Robin Manigatterer und sein Team stolz sagen: „In jedem dieser Stücke steckt auch Know-how von GF Machining Solutions.“ ■



Historische Erinnerung: eine frühere Agie-Maschine bei Swarovski.

Langjährige Partnerschaft

1956 Einsatz der ersten Agie-Senkerodiermaschine

1969 Einsatz der ersten funkenerosiven Drahtschneidmaschinen

1980er-Jahre Umstellung auf die neue, effiziente EDM-Generatorentechnologie

1996 erste computer-gesteuerte CNC-Fräsmaschine Mikron VC 1000

2000er-Jahre Einführung der HSC-Hochgeschwindigkeits-Fräsmaschinen

2007 Einstieg in die Automation mit Lösungen von System 3R

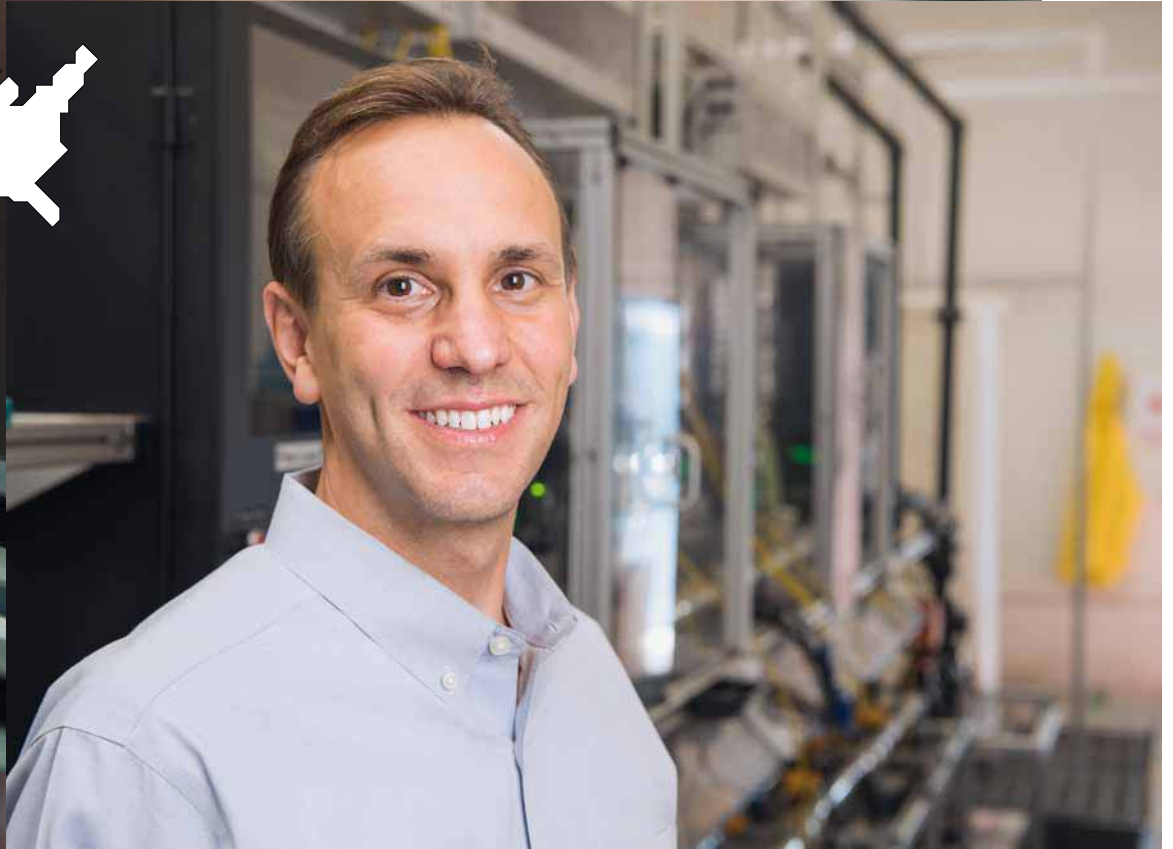
2015 modernste verkettete Automation ganzer Produktionsabläufe mit kombiniertem Einsatz von Fräs- und Erodier-technologien

Aktuell sind 20 der neuesten Maschinen von GF Machining Solutions bei Swarovski in Betrieb, darunter mehrere High-speed-Bearbeitungszentren, eine Hochpräzisions-Fräsmaschine mit System-3R-Automationslösung sowie mehrere Senk- und Drahterodiermaschinen.



Video und mehr Bilder auf globe.georgfischer.com

STANDORTPORTRÄT
EL MONTE, USA



Michael Smith leitet den Standort in El Monte seit dem Jahr 2016. Eines der wichtigsten Produkte der Kalifornier ist der Signet 9950 Dual Channel Transmitter.

Der Innovation verpflichtet

„Wie können wir noch innovativer werden?“ Diese Frage steht bei GF Signet täglich auf der Agenda. Das im kalifornischen El Monte, USA, ansässige Unternehmen ist nicht nur führend auf dem Gebiet der Sensorik. Mit seiner vielfältigen Belegschaft, einer starken Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie schlanken Prozessen ist GF Signet auch ein Musterbeispiel für eine moderne Organisation.

Veränderung steht bei GF Signet seit jeher im Mittelpunkt. Das US-Unternehmen ist Teil von GF Piping Systems und auf die Messung und Kontrolle von Industrieflüssigkeiten spezialisiert. Unter der Unternehmensbezeichnung Signet Scientific entwickelten die Kalifornier 1969 den ersten Schaufelradsensor aus Kunststoff und schufen damit eine innovative, kostengünstige Lösung zur Überwachung des Flüssigkeitsdurchflusses.

Zum Zeitpunkt der Übernahme des Unternehmens durch GF im Jahr 1987 war Signet noch in der Schifffahrt- und der Getränkeindustrie aktiv. Heute liegt der Schwerpunkt auf Wasseraufbereitung und Abwasserentsorgung, der Entwicklung und Herstellung von mehr als 1 000 Komponenten im Bereich der Sensorausstattung sowie auf Chargensteuerungssystemen. GF Signet ist ein Nettoexporteur: 55 Prozent der Produkte werden ins Ausland verkauft. „Dies ist für ein US-Unternehmen ziemlich einzigartig“, erklärt Michael Smith, der seit 2016 den Standort leitet.

„Eine Besonderheit bei uns ist“, so Smith weiter, „dass unsere Produkte einfach zu versenden sind – viele von ihnen sind lediglich so gross wie ein Mobiltelefon – und dass

sie schnell eingesetzt werden können.“ Ein wichtiger Exportmarkt ist Asien. Auf dem Kontinent wird in grossem Massstab in die Infrastruktur investiert, das lässt die Nachfrage nach Produkten zur Wasseraufbereitung wachsen. Nach den USA ist China der grösste Markt für GF Signet: Fast die Hälfte der Exporte geht dorthin, seit Jahresbeginn war es etwa ein Viertel des Umsatzes. Es folgen Deutschland, Korea, Mexiko, Kanada und Singapur.

Kulturelle Vielfalt

Internationalität beschränkt sich bei GF Signet aber nicht nur auf die Länder, in denen die Produkte verkauft werden. Die 115 Mitarbeitenden des Unternehmens, von denen fast die Hälfte weiblich sind, spiegeln die multikulturelle Bevölkerung des Grossraums Los Angeles wider, in dem das Unternehmen zuhause ist. Allein in der Produktion sind Mitarbeitende aus China, El Salvador, Guatemala, Laos, Mexiko, Vietnam, den Philippinen und den USA beschäftigt.

Ebenfalls für das Unternehmen unverzichtbar sind die Mitarbeitenden aus dem Lincoln Training Center (LTC). Das Trainingszentrum befindet sich in El Monte und ermöglicht es Menschen mit Behinderung, >



John Gamez – der Abenteuerlustige

John Gamez ist seit Mai 2015 Quality Engineering Technician bei GF Signet. Er mag Herausforderungen. „Es ist äusserst wichtig, dass wir im Produktionsbereich und während der gesamten Herstellungsphase Veränderungen und Trends erkennen können. Nur so stellen wir eine konstante Produktqualität sicher“, so John Gamez. In seiner Freizeit fährt er Autorennen – für den Adrenalinkick – und geht Bergsteigen, um frische Luft und Ruhe zu geniessen.



Sandra Fonseca – die Studentin

Für Production Manager Sandra Fonseca waren die letzten zwei Jahre äusserst arbeitsintensiv. Sie befasst sich in erster Linie mit der Thematik der schlanken Produktion. „Die Abteilung konnte sich durch die Implementierung schlanker Prozesse stark verbessern – und dies mit spürbarem Erfolg“, so Sandra Fonseca. Zu Hause arbeitet sie an einem Masterabschluss in Ehe- und Familientherapie; hierbei handelt es sich sowohl um ein „Hobby“ als auch um eine Gelegenheit, „persönlich zu wachsen“.



**Kamran Afshari –
der Soziale**

Menschen faszinieren Kamran Afshari. Dies kommt ihm seit Oktober 2016 in seiner Rolle als Director of Engineering zugute. Ihm geht es darum, seine Teammitglieder zu verstehen und sie dabei zu unterstützen, „die effizientesten und dabei fortschrittlichsten technischen Lösungen zu entwickeln, die wirklich den Bedürfnissen der Anwender entsprechen“. In seiner Freizeit reist Kamran Afshari gerne, springt Fallschirm oder verbringt Zeit mit seinen Eltern.



**Fisher Yu –
der Neuling**

Fisher Yu ist erst seit Kurzem bei GF Signet. Als Strategic Sourcing Manager möchte sie Kosten senken und bessere Bedingungen für das Unternehmen aushandeln. Sie ist stolz darauf, in ihren ersten zweieinhalb Monaten bereits „eine Win-win-Situation erarbeitet zu haben, um langfristige Lieferantenbeziehungen aufrechtzuerhalten“. Fisher ist Fan der NBA, der US-amerikanischen Basketballliga, sie mag Spiele und kocht gerne. Zu ihren bevorzugten Reisezielen zählen Japan und Mexiko.



Bei GF Signet wird Vielfalt gelebt:
Das beweisen die internationale Belegschaft und die 16 Mitarbeitenden aus dem nahe gelegenen Lincoln Training Center (LTC), das Menschen mit Behinderung eine Erwerbstätigkeit ermöglicht.



› erwerbstätig zu sein. Zurzeit arbeiten 16 Personen aus dem LTC bei GF Signet und unterstützen das Unternehmen bei der Montage von Grundkomponenten sowie in der Produktion. Diese Partnerschaft besteht bereits seit 25 Jahren und hat in erheblichem Masse zu dem aussergewöhnlichen Gemeinschaftsgefühl innerhalb des GF Signet Teams beigetragen.

Kunden Mehrwert bieten

„Wenn man die Geschichte des Unternehmens betrachtet, dann fällt auf, dass Signet sich schon immer durch Innovationen ausgezeichnet hat“, bemerkt Michael Smith. „Unsere Produkte haben seit jeher einen hohen Mehrwert, da sie sehr anwenderfreundlich sind: Sie sind nicht nur einfach zu bedienen, sondern auch günstig und zuverlässig. Diesen Mehrwert bieten wir unseren Kunden bis heute.“

Eine von Michael Smiths ersten Massnahmen als Geschäftsführer war die Verbesserung der betrieblichen Prozesse in der Produktion sowie im Forschungs- und Entwicklungsbereich (R & D). Durch den Einsatz der Lean-Management-Methodik zur Prozessverschlankeung konnten unnötige Schritte in den zentralen Abläufen beseitigt werden. „Wir konnten so stärker in neues Wachstum

investieren. Wir haben neue Kundenkreise und benachbarte Märkte erschlossen und gleichzeitig die Entwicklung neuer Produkte für bestehende Kunden vorangetrieben“, führt er fort.

17 Mitarbeitende widmen sich bei GF Signet aktuell Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Sie arbeiten nicht nur an Software, Hardware und mechanischen Weiterentwicklungen, sondern betreiben auch Grundlagenforschung in den Bereichen Chemie und Elektrochemie für die Sensorentwicklung. In dieser Hinsicht deckt GF Signet den gesamten Forschungs- und Entwicklungsbedarf nahezu allein ab.

«Wir wollen GF Piping Systems dabei unterstützen, im Bereich der Automatisierung noch erfolgreicher zu werden.»

Michael Smith
Geschäftsführer, GF Signet,
El Monte, USA

Und der Einsatz des Unternehmens zahlt sich aus. So hat GF Signet kürzlich einen neuen Transmitter, den Signet 9950 Dual Channel Transmitter, auf den Markt gebracht und stellt demnächst einen neuen pH-Impedanzwandler vor, den Signet 2751 DryLoc pH/ORP Smart Sensor Electronics, der eine Fernkalibrierung ermöglicht. Das Modell wurde speziell für Anlagen entwickelt, die schwer zugänglich sind oder nicht lange vom Netz genommen werden können. Es eignet sich unter anderem ideal für Abluftbehandlungsanlagen sowie Metallentfernungs- und Reinhaltungssysteme, da es die Kalibrierung vor Ort überflüssig macht.

Automatisierung als Erfolgsfaktor

Die neuen Produkte sind Teil einer grösseren Vision. Denn: GF Signet möchte mit einem etwas anderen Ansatz neue Geschäftsfelder erschliessen. „Wir wollen GF Piping Systems dabei unterstützen, im Bereich der Automatisierung noch erfolgreicher zu werden“, erklärt Smith. GF Piping Systems ist stark in den Bereichen Haustechnik, Kühlung und Versorgung. Aus strategischer Sicht würde es sich daher anbieten, dass das Unternehmen aus El Monte künftig auch in diesen Geschäftsfeldern aktiv wird.

„Wir haben sehr viele talentierte Leute, die sich damit beschäftigen, wie wir unsere Ideen bestmöglich vorantreiben und umsetzen können“, so Michael Smith. Er ist zuversichtlich, dass seine Mannschaft dank ihrer Leidenschaft und ihres Engagements das innovative Erbe weiterführen wird. ■



Auf einen Blick

Unternehmen:
Georg Fischer Signet LLC

Standort:
El Monte, USA

Division:
GF Piping Systems

Gehört zu GF seit:
1987

Kompetenzen:
technische Entwicklung
und Herstellung innovativer
Produkte zur Messung
von Industrieflüssigkeiten
in Rohrsystemen

Anzahl Mitarbeitende:
115, davon etwa 50 Prozent
Frauen

Mitarbeitende aus:
USA, China, Mexiko, Deutschland,
Rumänien, Vietnam, Philippinen,
Ägypten, Iran, Guatemala, Peru,
Laos, Indien ... um nur einige zu nennen

**Durchschnittliche
Sonnentage im Jahr:**
263



Eine persönliche Videotour durch den Standort und noch mehr Bilder auf globe.georgfischer.com

UNSERE ZIELE
GLOBALE HR-PROZESSE

Zusammenarbeit fördern

In den kommenden Jahren werden bei GF über alle Divisionen und Länder hinweg wichtige Personal-Prozesse vereinheitlicht und in einer gemeinsamen IT-Plattform zusammengeführt. Im Mittelpunkt steht dabei die verbesserte Zusammenarbeit zwischen Führungskräften, Mitarbeitenden und dem Bereich Human Resources (HR).

Für ein international tätiges Unternehmen mit rund 15 000 Mitarbeitenden gehört ein professionelles Personal-Management zu den zentralen Erfolgsfaktoren. Egal, ob es um die Förderung von Mitarbeitenden oder die Rekrutierung neuer Talente geht – die Human-Resources-Aktivitäten von GF bilden eine wichtige Grundlage für die Umsetzung der Strategie 2020. Denn nur, wenn die Personal-Prozesse die tägliche Arbeit effizient unterstützen, kann das Unternehmen auch tatsächlich erfolgreich sein.

Gemeinsames Werte- und Führungsverständnis

Vor diesem Hintergrund setzt sich seit Anfang 2017 eine Projektgruppe aus Vertretern aller Divisionen mit den strategischen HR-Prozessen bei GF auseinander. Erklärtes Ziel ist es, zentrale Prozesse über alle Divisionen und Gesellschaften hinweg zu vereinheitlichen und in einer gemeinsamen IT-Plattform zusammenzuführen. Dies erhöht nicht nur die Daten- und Prozessqualität, sondern stärkt auch das gemeinsame Werte- und Führungsverständnis. Indem Vorgesetzte, Mitarbeitende und HR sich künftig an denselben Prozessen orientieren, erleichtert sich die Zusammenarbeit – innerhalb der Divisionen und darüber hinaus. Angesichts der Vertraulichkeit der Informationen wird im Rahmen des Projekts selbstverständlich größtes Augenmerk auf Datenschutz und -sicherheit gelegt.



«Jede Form der unternehmerischen Innovation beginnt beim Menschen. Deshalb sind globale HR-Prozesse, die auf denselben Werten aufbauen, zentral. Nur so können wir über drei Divisionen hinweg die gleiche Kultur leben. Gleichzeitig benötigen wir eine Plattform, die dynamisch, interaktiv und für alle Mitarbeitenden geeignet ist.»

Niu Fill Jin Long, Head Global HR IT & Processes (Projektverantwortlicher)

Gemeinsam zur neuen Lösung

Seit Anfang 2017 arbeiten Mitarbeitende aus allen drei Divisionen an der Vereinheitlichung strategischer HR-Prozesse. Basierend auf der Design-Thinking-Methode haben sie sich Gedanken dazu gemacht, wie zeitgemäße Personal-Prozesse aussehen und welche Anforderungen ein modernes, benutzerfreundliches System erfüllen muss. Was sie sich von dem Projekt versprechen und was sie an der gemeinschaftlichen Erarbeitung schätzen, verraten einige Mitarbeitende hier:



«Die neuen Prozesse schaffen eine Verbindung zwischen Mitarbeitenden und Unternehmenswerten und Wachstum.

Indem wir künftig ein harmonisiertes System nutzen, können wir viel leichter Know-how im Unternehmen erkennen und untereinander teilen. Dies wird uns noch wettbewerbsfähiger machen.»

Nick Fizette, Industrial Engineering Manager,
GF Piping Systems, El Monte, USA



«Ich fand es sehr sinnvoll, dass alle beteiligten Zielgruppen, also HR, Führungskräfte und Mitarbeitende, in die Erarbeitung der neuen, konzernweit einheitlichen Prozesse eingebunden wurden. Ich bin überzeugt, dass die neue Plattform besonders uns Führungskräfte effektiv unterstützen wird.»

Martina Schildendorfer, Leiterin Personaladministration,
GF Automotive, Herzogenburg, Österreich

Globale und lokale Prozesse gehen Hand in Hand

Die Projektgruppe hat einen klaren Fahrplan vor Augen: In den nächsten Jahren sollen fünf strategische HR-Prozesse harmonisiert und in einer gemeinsamen IT-Plattform allen Divisionen und Standorten zugänglich gemacht werden. Welche Gesellschaft in welcher Form an der Lösung partizipiert, hängt von den Gegebenheiten, Bedürfnissen und technischen Voraussetzungen des jeweiligen Standortes ab. Gestartet wird Anfang 2018 mit dem Zielvereinbarungsprozess (MbO) und Mitte 2018 mit dem Prozess zur Leistungsentwicklung. Unberührt von der Harmonisierung bleiben lokale Prozesse wie die Personal-Administration, die Zeiterfassung oder die Lohnabrechnung. Diese werden weiterhin vor Ort von den Standorten abgewickelt.

Ergebnis interdisziplinärer Workshops

Die neu gestalteten Prozesse sind das Ergebnis mehrerer interdisziplinärer Workshops, die in Europa, in den USA und in Asien stattgefunden haben. Auf allen drei Kontinenten sind GF Mitarbeitende verschiedenster Fachbereiche zusammengekommen, um Bestehendes zu analysieren und Verbesserungen zu diskutieren: Welche Prozesse brauchen wir, um geschäftlich erfolgreich zu sein? Was unterstützt uns bei unserer täglichen Arbeit? Was ist effizient, was praktikabel? Diese und andere Fragen wurden von Führungskräften, Mitarbeitenden und HR-Vertretern erörtert, um gemeinsame Standards festzulegen.

Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg

Peter Ziswiler, Head of Corporate HR, hat die Überarbeitung der strategischen HR-Prozesse und die Einführung einer globalen IT-Plattform seit 2016 vorangetrieben. Für ihn liegen die Vorteile des Projekts auf der Hand: „Wir wollen einen deutlichen Mehrwert für das Unternehmen schaffen. Indem wir alle strategischen HR-Prozesse bei GF anpacken, sie effizienter und zeitgemässer gestalten, werden wir besser zusammenarbeiten können.“ Antriebskraft für das Projekt war der Wille der drei Divisionen, eine gemeinsame Lösung zu evaluieren. „Die neuen, einheitlichen Prozesse werden die Zusammenarbeit über alle Divisions- und Ländergrenzen hinweg stärken. Dies wird uns bei der Erreichung unserer strategischen Ziele enorm unterstützen“, ist Peter Ziswiler überzeugt. ■



«In den Workshops haben Mitarbeitende verschiedenster Disziplinen zusammengearbeitet, um allgemein gültige Prozesse zu definieren. Diese neuen Prozesse werden sicher zu mehr Eigenverantwortung und einer höheren Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden führen.»

Ken Choi, Director Service & Marine Sales,
GF Piping Systems, Seoul, Korea



«Ich habe es sehr geschätzt, dass ich die Möglichkeit hatte, meine Vorschläge im Rahmen der Workshops einzubringen. Ich bin mir sicher, dass die neuen Prozesse einen lebendigen Dialog zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften sicherstellen werden.»

Qian Yongchao, HR Manager,
GF Machining Solutions, Peking, China



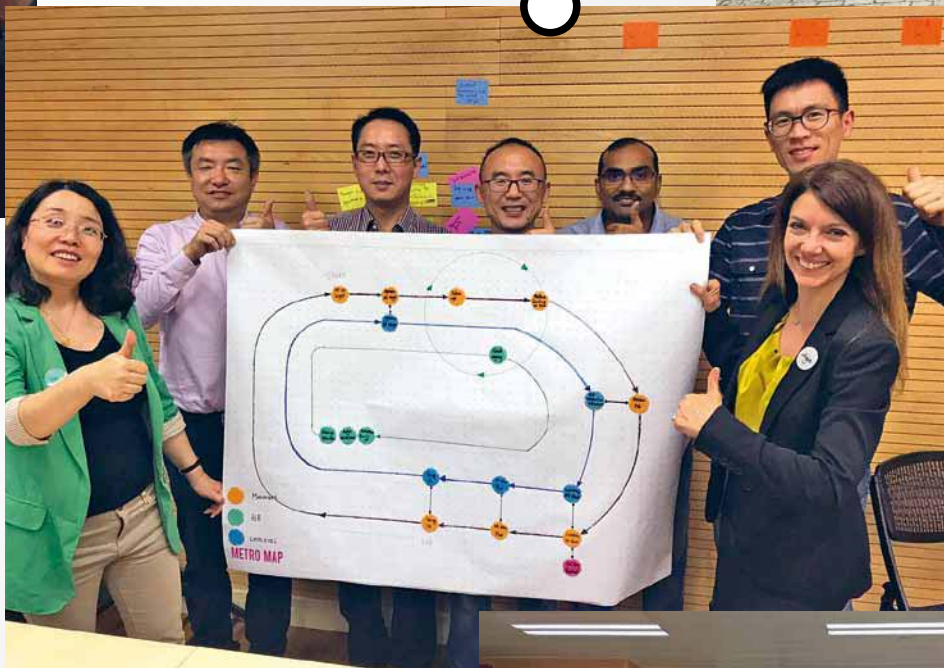
660

Vorschläge zur Verbesserung
und Vereinheitlichung der ersten
Prozesse



55

Teilnehmende aus
drei Divisionen



Workshops in
Europa, Asien
und den USA

Workshops auf drei Kontinenten

Über 50 GF Mitarbeitende aus Europa, Asien und den USA haben sich im Rahmen verschiedener Workshops intensiv mit der Erarbeitung der ersten HR-Prozesse beschäftigt. Auf der Agenda standen die Zielvereinbarung (MbO) und die Leistungsentwicklung bei GF. Das Ziel: gemeinsame Standards, die effizient und praktikabel sind, die Zusammenarbeit fördern und zum Geschäftserfolg beitragen.



UNSERE MÄRKTE
VERSORGUNGSMARKT SÜDOSTASIEN

Wachstumsmarkt Südostasien

Mit dem anhaltenden Wirtschaftswachstum in Südostasien wächst auch die Nachfrage nach einer stabilen Gas- und Wasserversorgung. Mit ihren innovativen Produkten und Lösungen, ihrem Know-how und ihrer Präsenz vor Ort ist GF Piping Systems bestens gerüstet, um auf diesen steigenden Bedarf zu reagieren.

Südostasien boomt. Die elf Länder in der Region verfügen über eine enorme Wirtschaftskraft mit einem gesamten Bruttoinlandsprodukt (BIP) von aktuell USD 3 Billionen. Allein Indonesien dürfte sich den Prognosen zufolge bis 2050 zur viertgrössten Volkswirtschaft der Welt entwickeln – nach China, Indien und den USA. Mit diesem Wachstum steigt auch der Bedarf an einer stabilen und robusten Infrastruktur, um alle Gebiete zuverlässig mit Wasser und Gas zu versorgen.

Auch wenn die Wachstumsrate der Region insgesamt beeindruckend ist, in ihrer sozioökonomischen Entwicklung unterscheiden sich die einzelnen Länder stark. So fällt das Pro-Kopf-BIP und das Durchschnittseinkommen der 640 Millionen Einwohner von Land zu Land sehr verschieden aus. Doch wie wird man diesen stark divergierenden Märkten gerecht? Seit der Eröffnung des ersten Büros in Singapur im Jahr 1994 hat GF Piping Systems ihre lokale Präsenz in Südostasien stetig ausgebaut. Die Division verfügt heute nicht nur über Niederlassungen auf den Philippinen und in Vietnam, sondern auch über Produktionsstätten in Indonesien und Malaysia sowie über eine Vertriebsgesellschaft in Singapur. Insgesamt sind mehr als 300 Mitarbeitende in der Region tätig.

Chancen in den Bereichen Gas und Wasser

Als grösste Volkswirtschaft der Region ist Indonesien auch der grösste Absatzmarkt für GF Piping Systems. 2016 wurde PT Eurapipe, ein Hersteller von hochwertigen Rohrleitungen und Fittings aus Polyethylen (PE), Teil der

GF Familie. Die Akquisition steht im Einklang mit der Strategie der Division, in Wachstumsmärkte zu expandieren. Gleichzeitig war der Schritt ein strategisch wichtiger lokaler Schachzug, da Indonesien aktuell seine Erdgasinfrastruktur ausbaut. Das Land will so eine stabile Gasversorgung sicherstellen und verstärkt in saubere Energien investieren.

In anderen südostasiatischen Ländern wie Singapur, Vietnam, Malaysia oder den Philippinen spielen für GF Piping Systems vor allem Projekte im Bereich Wasseraufbereitung und -versorgung eine zentrale Rolle. Der jüngste Erfolg: ein Auftrag der Manila Water Company für die Ausrüstung einer Wasseraufbereitungsanlage auf den Philippinen. Die Tatsache, dass GF Piping Systems in der Region die PE-Rohre mit dem grössten Durchmesser anbieten kann, war für den Kunden der ausschlaggebende Faktor.

Lösungen für urbane und ländliche Gebiete

GF Piping Systems konzentriert sich hauptsächlich auf städtische Gebiete, wo nahezu die Hälfte der Bewohner Südostasiens lebt. Viele gross angelegte Projekte werden in Ballungsräumen wie im indonesischen Jabodetabek (27 Millionen Einwohner) oder in der Megastadt Manila auf den Philippinen (35 Millionen Einwohner) realisiert. „Unser grösstes Projekt auf den Philippinen ist im Moment das Casino eines Ferienresorts“, erklärt Leon Valdes, Regional Sales Manager South East Asia. „Im Rahmen dieses Haustechnikprojekts können wir unsere breite Produktpalette ideal einsetzen – und sogar Versorgungs- und Industrieprodukte liefern.“

Auch Projekte in entlegeneren Gebieten, mit einer Vielzahl an Inseln und Vulkanen, sind für die Division von Bedeutung. Der richtige Umgang mit Wasserressourcen stellt gerade in ländlichen Gegenden eine der grössten Herausforderungen dar. Eine Studie von GF belegt, dass viele Distributionssysteme in Südostasien Probleme mit Leckagen haben, was zum unwiederbringlichen Verlust von Wasser führt. Um diese Herausforderung zu meistern, hat GF Piping Systems erste Kontakte mit der Asian Development Bank aufgenommen (siehe Kasten auf S.36). „Unser Ziel ist es, bei den Infrastrukturplanern das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie wichtig der Aufbau eines effizienten Wassersystems ist. Dies wird letztlich die Lebensqualität der Menschen in kleineren Gemeinden verbessern“, betont Justin Wong, Sales Manager Utility, Malaysia, der für die Zusammenarbeit mit der Bank verantwortlich ist.

Spannende Zeiten

„Es ist im Moment extrem spannend in der Region. Sie entwickelt sich rasant, und es wird viel investiert“, fügt Leon Valdes hinzu. „Die Tatsache, dass wir alle Marktsegmente – Versorgung, Industrie und Haustechnik – in allen Ländern bedienen können, ist für unseren Erfolg entscheidend. Mit unserer Produktqualität, unserer lokalen Präsenz und unserem technischen Know-how sind wir bestens gerüstet, um an der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Region teilzuhaben.“ ■



Justin Wong

Seine Aufgabe erfüllt Justin Wong mit Leidenschaft. Er bereist abgelegene Gebiete und gibt sein Wissen gerne weiter. Vor Ort hilft er, Kenntnisse im Bereich Wasserbewirtschaftung aufzubauen, um bleibende Veränderungen zu bewirken.



Leon Valdes

Weltenbürger Leon Valdes fühlt sich in Südostasien heimisch. Hier half er in den letzten vier Jahren, die Präsenz von GF Piping Systems auszubauen. Er findet es spannend, an der dynamischen Entwicklung Südostasiens teilzuhaben.

Zahlen und Fakten
zu Südostasien

640 Mio.

Einwohner

11 Nationen

USD 3 000 000 000 000

beträgt das Bruttoinlandsprodukt der gesamten Region

Bis 2050

wird sich Indonesien voraussichtlich zur viertgrößten
Volkswirtschaft der Welt entwickelt haben

7%

der globalen Exporte kommen aus Südostasien, was die Region
zum viertgrößten Exporteur weltweit macht

Um 80%

wird der Energiebedarf bis 2035 voraussichtlich ansteigen

Bis 2025

soll sich die Zahl der Verbraucherhaushalte fast verdoppeln



Südostasien besteht aus Brunei, Kambodscha, Osttimor, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, den Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam.

KOOPERATION MIT DER ADB

Die Asian Development Bank (ADB) ist ein internationales Entwicklungs-Finanzierungsinstitut, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Armut in Asien und der Pazifikregion zu reduzieren. 2016 nahmen die ADB und GF Piping Systems Gespräche darüber auf, wie in Zukunft der sichere Transport von Wasser gewährleistet und Wasserverluste in ganz Asien reduziert werden können. Heute geht noch zu viel Wasser verloren, bevor es den Kunden oder Verbraucher überhaupt erreicht. Und das ist in Asien ein grosses Problem: Etwa 50 Prozent der Systemausfälle werden durch defekte Leitungen verursacht. Mit hochwertigen Polyethylen-Rohrleitungssystemen von GF lässt sich diese Herausforderung effektiv meistern.

„Für hervorragende Qualität bekannt“

David Cantwell ist Managing Director von GF Indonesia. Seit der Übernahme des Rohrleitungsproduzenten PT Eurapipe Solutions Indonesia im Mai 2016 gehört er zu GF.



David Cantwell ist gelernter Chemieingenieur und seit Mai 2016 bei GF.

wir bereits sechs Aufträge gesichert. Und in Zukunft wollen wir jährlich zehn oder mehr Gasprojekte realisieren.

Was unterscheidet GF Indonesia von anderen Marktteilnehmern?

Wir sind der einzige lokale Produzent von PE-Rohrleitungen, der gleichzeitig über ein umfassendes Angebot an Fittings und Elektroschweissverbindungen aus einer Hand verfügt. Der Markt ist von minderwertigen und billigen Produkten geradezu überschwemmt. GF Indonesia ist dagegen für seine hohe Qualität bekannt. Unsere Kunden vertrauen uns, weil wir komplette Systemlösungen anbieten und Unterstützung bei der Planung und Installation vor Ort bieten.

Wie weit sind Sie hinsichtlich der Strategie 2020?

Unser Ziel ist es, unseren Umsatz bis 2020 auf USD 50 Millionen zu steigern. Für dieses Jahr erwarten wir einen Umsatz von USD 30 Millionen. Um die Ziele der Strategie 2020 zu erreichen, müssen wir unsere Mitarbeiterzahl deutlich aufstocken – von aktuell 120 auf etwa 180 Mitarbeitende.

Was sind die nächsten Schritte?

Wir möchten unsere Produktionskapazitäten und unsere regionale Präsenz in Indonesien ausweiten. Zur Deckung des steigenden Bedarfs planen wir die Herstellung von Random-Polypropylen-Rohren (PPR). Darüber hinaus werden wir weiterhin Fittings von unserem Schwesterunternehmen in Malaysia importieren. Auch in anderen Bereichen werden wir auf diese Strategie setzen: lokal PE-Rohre herstellen und dann durch importierte Fittings von GF aus Europa, den USA und China ergänzen. Darüber hinaus wollen wir unsere regionale Präsenz in Indonesien ausbauen. Vor diesem Hintergrund errichten wir zurzeit Niederlassungen in Bali und Ostjava. Dies wird dazu beitragen, dass wir unsere Position in den Bereichen der Haustechnik und Industrie stärken. ■

In welchen Märkten ist GF Indonesia aktiv?

Unser Geschäft basiert derzeit hauptsächlich auf lokal hergestellten Polyethylen-Rohrleitungen (PE), die wir für die Bereiche Bergbau und Versorgung produzieren. In diesen Märkten erzielen wir rund 50 bzw. 30 Prozent unseres Gesamtumsatzes. Wir gehen davon aus, dass wir dieses Jahr etwa 10 000 Tonnen PE-Produkte herstellen – einschliesslich Fittings, die von 20 bis 1 200 Millimeter gross sein können.

Wo sehen Sie das grösste Potenzial?

Wir möchten in allen Marktsegmenten wachsen. Der Gasmarkt birgt ein grosses Potenzial, da die indonesische Regierung plant, das inländische Erdgasverteilernetz auszubauen. Angesichts der Tatsache, dass bis 2018 etwa 200 000 Hausanschlüsse installiert werden – und das in einem Land mit rund 250 Millionen Einwohnern, sind die Marktchancen erheblich. 2016 konnten wir ein Gasprojekt gewinnen. Für 2017 haben



MITMACHEN UND GEWINNEN!

Engagieren Sie sich sozial oder kennen Sie einen Kollegen, der etwas für andere tut? Wir freuen uns auf Ihre Geschichte: globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an unserem Gewinnspiel auf Seite 40 teil.

HERZBLUT
SELENA YANG & GRACE SUN

Zwei grüne Daumen

Wer morgens zur Arbeit kommt, sollte mehr vorfinden als nur einen Schreibtisch, den Computer und graue Aktenordner. Davon sind Grace Sun und Selena Yang von GF Piping Systems in Schanghai überzeugt. Sie beherbergen deshalb Dutzende von Topfpflanzen als grüne Dauergäste in ihren Büros.

Inzwischen ist aus ihrer Leidenschaft für Pflanzen eine Initiative zum „Office Greening“ entstanden. So beschränken sich die beiden

Kolleginnen längst nicht mehr auf ihren Arbeitsplatz, sondern setzen alles daran, auch die Büros der anderen Mitarbeitenden in kleine Oasen zu verwandeln. Dazu kaufen sie eine Pflanze einer Sorte und verteilen die Ableger in den anderen Büros: „Wir bereiten ein spezielles Pflanzensubstrat vor, das die Luft und die Nährstoffe gut aufnehmen kann“, erklärt Selena Yang. So profitieren nach und nach alle Mitarbeitenden ihres Standorts von den Vorteilen der Bürobegrünung: „Wir verwenden Pflanzen mit grossen grünen Blättern, die eignen sich besonders zum Entspannen der Augen, wenn man lange auf den Bildschirm geschaut hat“, verdeutlicht Grace Sun. „Kakteen sowie Farne wiederum können die Strahlung absorbieren, die von Computern ausgeht.“ Aber auch fürs innere Gleichgewicht seien Pflanzen wichtig, so Yang: „Wenn man sie betrachtet, beruhigt das den Geist und beseitigt schlechte Stimmung.“ ■



Das „Green Team“ aus China

Grace Sun (links) arbeitet seit 2006 bei GF Piping Systems in Schanghai, China, als Logistik-Managerin. Ihre Kollegin **Selena Yang** ist seit 2015 dort in der Finanzabteilung tätig, wo sie für Produktkostenberechnung und -kontrolle zuständig ist. Die beiden Kolleginnen verbindet ihre Leidenschaft für Pflanzen – zuhause und im Büro.



Mehr Bilder auf
globe.georgfischer.com

MEINE HEIMAT MONTREAL, KANADA

Eine der spannendsten Metropolen Kanadas ist Montreal in der Provinz Quebec. Die multikulturelle Stadt ist für ihre Vielfalt und Weltoffenheit bekannt. In diesem Jahr feiert Montreal sein 375-jähriges Bestehen. Ich lebe mit meiner Frau und meinen beiden Kindern in Saint-Lazare, einem charmanten Vorort von Montreal, ganz in der Nähe meines Arbeitsplatzes bei GF Urecon. Die Region ist mit ihren zahlreichen Seen und Grünflächen einfach herrlich – die perfekte Umgebung für Familien und Naturliebhaber. Hobbyangler, Radfahrer und alle anderen sportlich Aktiven kommen hier auf ihre Kosten.

Wer Montreal besucht, kann auf die Grosszügigkeit und die Gastfreundschaft der Einwohner vertrauen. Etwas Besonderes ist sicherlich die enge Verbindung mit der französischen Kultur, die nicht zuletzt im Sommer während des „FrancoFolies“-Festivals zum Ausdruck kommt. Kulinarisch empfehle ich die in unserer Provinz Quebec „erfundene“ Spezialität „Poutine“, die aus Pommes mit einer Sauce und Käse besteht – einfach köstlich. Ausserdem sollte jeder Besucher unseren Ahornsirup probieren, den vermutlich besten auf der ganzen Welt! ■



Eric Bates

ist Senior Director Engineering bei GF Urecon in Coteau-du-Lac bei Montreal, Kanada. Der 47-jährige Ingenieur arbeitet seit 18 Jahren bei dem Unternehmen, das seit Sommer 2017 zu GF Piping Systems gehört. Eric Bates leitet ein Team, das sowohl Kunden als auch Mitarbeitenden von GF Urecon technischen Support bietet.

Das sollte man in Montreal auf keinen Fall verpassen

Kleine Gaumenfreuden

Das für Montreal typische Rauchfleisch-Sandwich schmeckt bei Schwartz's, dem ältesten Feinkostgeschäft Kanadas, besonders gut.
www.schwartzsdeli.com/ca/en

Historisches Herz

Montreal besitzt eine wundervolle Altstadt. Die an Europa erinnernde Architektur sollte man im Sommer auf einer Kutschfahrt bewundern.
www.vieux.montreal.qc.ca/eng/accueila.htm

Stadt der Festivals

Neben dem weltgrössten Jazzfestival, dem „Festival International de Jazz de Montréal“, organisiert die Stadt auch das grösste internationale Humorfestival sowie zahlreiche weitere Veranstaltungen.
www.montrealjazzfest.com/en-CA

Natur erleben vor den Toren der Stadt

In Montreal gibt es zahlreiche Parkanlagen, darunter den prachtvollen „Parc Mont-Royal“. In der idyllischen Region Vaudreuil-Soulanges lässt sich die Natur am besten bewundern.
www.mrcdevaudreuil-soulanges.com/en

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Sie wollen Ihren GF Kollegen Ihre Heimat vorstellen? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail mit der Betreffzeile „Meine Heimat“ an globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an unserem Gewinnspiel auf Seite 40 teil.



**«Montreal ist eine
der spannendsten
Metropolen Kanadas.
Die Stadt ist für
ihre Vielfalt und
Weltoffenheit
bekannt.»**

Eric Bates
Senior Director Engineering,
GF Urecon in Coteau-du-Lac, Kanada

**GLOBE 4·2017
IMPRESSUM**

Herausgeber

Georg Fischer AG
Beat Römer, Konzernkommunikation
Amsler-Laffon-Str. 9
CH-8201 Schaffhausen

Tel.: +41 (0) 52 631 1111
Fax: +41 (0) 52 631 2863

globe@georgfischer.com
www.georgfischer.com

Projektleitung

Ute Schnier, Lena Koehnen (GF)

Redaktionelle Mitarbeit

Lorena Hofmann (GF Piping Systems)
Isabelle Scherzinger (GF Automotive)
Sophie Petersen (GF Machining Solutions)

Produktion

Signum communication GmbH,
Mannheim, Deutschland

Übersetzung

CLS Communication AG, Glattbrugg-Zürich,
Schweiz

Druck chinesische Ausgabe

DE Druck Europa GmbH, Berlin, Deutschland

Druck sonstige Ausgaben

abc Druck GmbH, Heidelberg, Deutschland

Bildnachweise

Bryan van der Beek, David Zentz, Dominik
Asbach, Elizabeth from the Noun Project,
Marc Gilardone, Marvdrock from the Noun
Project, Muhammad Fadli, Oscar Durand,
Nicholas Menghini from the Noun Project

Sonstiges Bildmaterial: GF



Globe erscheint viermal im Jahr auf Deutsch,
Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch,
Türkisch und Chinesisch in einer Gesamt-
auflage von 14 000 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2018,
Redaktionsschluss ist der 14. Dezember 2017.

Mehr auf Globe Online!

Das Magazin für die Mitarbeitenden von GF können Sie jetzt auch ganz bequem auf Ihrem Smartphone oder Tablet lesen. Klicken Sie rein, und erleben Sie ein völlig neues Lesevergnügen:

globe.georgfischer.com



 /GeorgFischerCorporation
/georgfischeryoungcareer

 /georgfischer

 /company/georg-fischer

 /company/georgfischer

 /user/georgfischercorp

GEWINNSPIEL

Nutzen Sie Ihre Chance!

Gewinnen Sie ein iPad Air 2, kabellose Kopfhörer von Bose oder einen Bluetooth-Lautsprecher von JBL. Wir verlosen die Preise unter allen Mitarbeitenden, die bei den Rubriken **Hello!**, **3×3**, **Herzblut** und **Meine Heimat** mitmachen. Schreiben Sie uns mit dem entsprechenden Betreff an globe@georgfischer.com. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen. Die Gewinner werden in der nächsten Globe bekannt gegeben.

Teilnahmebedingungen

Veranstalter des Gewinnspiels ist GF. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeitenden von GF. Die Gewinner werden unter allen fristgerecht eingegangenen Zuschriften durch das Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung, die Auszahlung in Sachwerten oder ein Tausch der Gewinne sind ausgeschlossen. Die Teilnehmenden erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name im Gewinnfall veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**MITMACHEN
UND
GEWINNEN!**

Das sind die Gewinner dieser Globe-Ausgabe:

- 1. Preis:** Jen Williams (GF Piping Systems in den USA)
- 2. Preis:** Ivan Tedjawanata (GF Piping Systems in Singapur)
- 3. Preis:** Kedar Mangaonkar (GF Piping Systems in Indien)

Alle Einsendungen, die nicht im gedruckten Heft berücksichtigt werden konnten, sind online zu sehen auf globe.georgfischer.com

Teilnahmeschluss ist der 11. Januar 2018.